

UNIVERSITÄT TARTU
FAKULTÄT FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN
LEHRINSTITUT FÜR WELTSPRACHEN UND -KULTUREN
GERMANISTISCHE ABTEILUNG

Masterarbeit

**Fremdsprachenunterricht und Multimedia:
Audiovisualisierung als Möglichkeit beim Lernen und Lehren
der Fremdsprachen**

Verfasserin: Marika Valge
Betreuerinnen: Dr. Merje Miliste
Dr. Reet Liimets

TARTU 2016

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Zum Begriff der Medien im Allgemeinen.....	7
1.1 Was sind Medien?	8
1.2 Was ist Multimedia?.....	9
2. Globale Methodenkonzeptionen im Fremdsprachenunterricht: Audiovisuelle Medien.....	11
2.1 Audiovisuelle Medien	11
2.1.1 Auditive Medien.....	12
2.1.2 Visuelle Medien	13
2.1.3 Die Möglichkeiten der Videos	14
3. Über didaktische Funktionen des Internets und Computers.....	18
3.1 Computer-Technologien im Unterricht	18
3.2 Das Internet als Lehrwerkzeug.....	18
3.3 Computernutzung im Fremdsprachenunterricht.....	20
3.4 Computer als Lehrmittel.....	21
3.5 Digitale Lehr- und Lernmaterialien.....	23
4. Vorüberlegungen vor dem Einsatz von Videos.....	27
4.1 Über den Einstieg bei der Wahrnehmung des audiovisuellen Materials.....	28
4.2 Während des Sehens.....	30
4.3 Nach dem Sehen.....	31
5. Zur Methodik und über Ergebnisse der Befragung von Fremdsprachenlehrenden.....	32
5.1 Die Ergebnisse der Befragung.....	32
5.2 Zum Fazit	47
Zusammenfassung.....	49
Literaturverzeichnis.....	51
Resümee	53
Anhang 1	54

Einleitung

Das zentrale Thema meiner Masterarbeit ist der Einsatz von Computer und Internet im Fremdsprachenunterricht vom Aspekt der Audiovisualisierung und das Problem, wie der Computer im Zusammenhang mit den Internettechnologien dem Fremdsprachenlernen und auch -lehren beitragen könnte.

Meine Motive, mich mit solch einem Thema zu beschäftigen, sind auf meine persönlichen Erfahrungen während des Schul-Praktikums zurückzuführen, aber nicht nur, denn im Kurs für Fachdidaktik habe ich anregende Ideen bekommen. Mein Thema im diesbezüglichen Seminar war Hörverstehen, und schlussfolgernd haben wir zusammen mit unserer Seminargruppe festgestellt, dass das von den meisten Lehrwerken präsentierte pure Hörverstehen zu dem Fremdsprachenkönnen im Allgemeinen nicht beiträgt. Warum? Das pure Hörverstehen berücksichtigt nicht die Kommunikation als Ganzes, d.h. es bezieht die Gestikulation, Mimik usw. der Sprechenden nicht mit ein. Mit dem Hörverstehen als Fertigkeit wird also nur das Können des Lernenden auf der Lautebene im Allgemeinen berücksichtigt. Natürlich wäre es auch hierbei möglich Übungen zu konstruieren, die die Lernenden dazu anregen, Vermutungen über die Mimik, Gestik usw. anzustellen. In den Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache sind aber solche Aufgaben eine totale Mangelware.

Aus diesen Gründen interessiere ich mich in meiner Masterarbeit insbesondere für das Problem, wie das Audiovisuelle als solches beim Lehren und Lernen der Fremdsprachen eingesetzt wird. Mit der Wortverbindung persönliche Erfahrungen vor dem Hintergrund des oben Gesagten behalte ich auch das Schulpraktikum als Deutsch- und Englischlehrerin im Auge. Denn während meines Praktikums habe ich bemerkt, dass Fremdsprachenlehrer sehr wenig oder gar keine digitalen Quellen im Unterricht benutzen. Am Anfang des Unterrichts war es oft so, dass Lernende müde waren, und dass sie Schwierigkeiten hatten, sich auf die Aufgaben des Lehrwerks zu konzentrieren. So entstand in mir der Eindruck, dass der Unterricht gewöhnlich dem folgenden Ritual folgt: „Öffnet eure Lehrbücher!“. Und dann geht es los: Übungen, Texte – alles nur aus dem Lehrwerk. Meiner Ansicht nach wurden im Unterricht keine für die Lernenden motivierend wirkenden Arbeitsverfahren gebraucht: Alles verlief nach dem Prinzip: Die

Schüler und Schülerinnen durften nicht aus der von der Lehrerin vorgeplanten Reihe austanzen.

Somit will ich im Kontext des oben Gesagten fragen:

1. Wie die Computer-, bzw. Internettechnologien dazu beitragen können, dass sowohl Lehrende als auch Lernende motiviert sind,
 - 1.1. die jeweilige Fremdsprache nicht nur auf Grund der Lehrwerkmaterialien zu lernen und zu lehren, sondern
 - 1.2. dass Lernende dazu angeregt werden, durch Anwendung des Internets und Computers, Fremdsprachen selber oder aber von der selbständigen Initiative ausgehend erwerben zu können,
 - 1.3. dass die Lernenden im Unterricht durch den Gebrauch der Internetmaterialien motiviert werden, und das die Lehrenden sich auch darüber informieren, welche Möglichkeiten es gibt, eine jeweilige Fremdsprache selber zu erlernen.
 - 1.4. ob die Lehrenden diese Aspekte auch selbst in ihren Unterricht miteinbeziehen und ihre Schüler darüber informieren, wie man selbständig eine Fremdsprache lernen kann.

Die Untersuchung „Euroopa keeleoskusuuring (2011). Eesti tulemused“ trägt dazu bei zu verstehen, wie gut die Fremdsprachenlernenden die jeweilige Zielsprache beherrschen. Diesbezügliche Daten ermöglichen die Schlussfolgerungen über die Fertigkeiten im Fremdsprachenerwerb zu machen (vgl. Mere, 2012: 27). Auch im Kontext meiner Befragung unter den Lehrenden der Hauptschulen, Gymnasien und der Hochschulen will ich feststellen, ob das Internet unter anderem auch dazu beiträgt, eine Fremdsprache zu lernen und zu erwerben. Eher wird das Internet beim Fremdsprachenlernen als ein Störfaktor angesehen. Die Lernenden, die beim Fremdsprachelernen das Internet benutzen, leisten eigentlich negative Ergebnisse in allen Sprachfertigkeiten, im Vergleich zu denjenigen, die das Internet für Sprachelernen nicht benutzen (ebd., 54). Die Schüler benutzen Computer und Internet meistens zu Hause für Computerspiele oder für andere Unterhaltungen (ebd., 135). Daraus folgt, dass diese jungen Leute, die den Computer benutzen, es nicht bewusst für das Sprachenlernen machen, sondern für Unterhaltung. Diese Spiele sind überhaupt nicht mit der zu lernenden Zielsprache verbunden. Unterhaltung kann aber zum Fremdsprachenlernen beitragen, denn sowohl beim Spielen als auch beim Filmansetzen ist der Lernende unbewusst mit der zielsprachigen Lebenswelt

verbunden: Er oder sie behält den Inhalt der Hinweisungen der Spiele oder den Inhalt der Filme unbewusst. Und dieser Wissenshintergrund sollten die Lehrenden auch mitberücksichtigen. Also, das Vorwissen der Lernenden bezüglich des Internets muss einbezogen werden. Es kommt nicht darauf an, ob die Lehrenden selbst die jeweiligen Spiele gespielt haben oder nicht, aber sie sollten kennen, welche die sog. Spiele sind. Sie müssen nicht die ganze Spielweltweite des Internets kennen, falls sie aber zugeben, dass sie z. B. das Spiel „Heroes of Might and Magic“ kennen, könnte es eine gegenseitige Beziehung zwischen den Lehrenden und Lernenden aufbauen. Das Fazit besteht also darin: Die Lehrenden müssen die Interessen ihrer Lernenden kennen. Und das betrifft heutzutage nicht nur Begriffe Sport, Musikbevorzugungen, usw., sondern auch das, welche Internetspiele gespielt werden, und auf welchen Internetseiten die Lernenden aktiv sind (Facebook, Twitter usw.).

Vor diesem Hintergrund kann man den sog. Theoretikern – insbesondere denen, die nur auf Grund der traditionellen 6 Fertigkeiten – Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen, Grammatik und Wortschatz - ihre Lehrwerke aufgebaut haben, vorwerfen, dass sie in ihren Lehrwerken das Visuelle mit dem Hörverständnis nicht verbunden haben: Und das eventuell sowohl in der gesprochenen Sprache als auch in der Schrift. Und natürlich im Bild.

Die Lehrkräfte sollten also im Unterricht die Computer-Technologien integrativ benutzen. Hilfreich für Lehrkräfte könnte beispielsweise solch eine Frage sein: „Warum sollte ich in dem Kontext des Unterrichts Internet-Quellen benutzen?“ oder aber „Was sollen Lernende dadurch erlernen?“.

Zusammenfassend: Das Ziel dieser Masterarbeit ist also: Den Einsatz von audiovisuellen Quellen im Fremdsprachenunterricht an estnischen Schulen zu untersuchen. Ich werde somit darauf eingehen, welche Möglichkeiten und Nachteile Internetquellen haben. Diesbezüglich habe ich eine Befragung der Lehrenden durchgeführt, um festzustellen, ob und auf welche Weise die Lehrkräfte audiovisuelle Möglichkeiten des Internets anbieten, und welche methodischen Verfahren sie dabei gebrauchen.

Meine Arbeit ist in fünf Kapitel unterteilt. Das erste Kapitel gibt einen Überblick über die allgemeinen Grundlagen der Medien. Es werden verschiedene Variationen der Medien vorgestellt, die eigentlich bei der Audiovisualisierung des Fremdsprachenunterrichts angewendet oder gebraucht werden könnten.

Im zweiten Kapitel gehe ich auf die globalen Methodenkonzeptionen im Fremdsprachenunterricht aus der Sicht der audiovisuellen Medien ein, und auch darauf, was man mit Hilfe der audiovisuellen Medien im Unterricht tun kann.

Im dritten Kapitel beschäftige ich mich mit den didaktischen Funktionen, die das Internet und der Computer anbieten, und welche Übungstypen man im Unterricht während der Arbeit mit audiovisuellen Materialien benutzen kann.

Im vierten Kapitel wird untersucht, wie Lehrkräfte, bzw. Lehrende im Allgemeinen, d.h. diejenigen, die an den Gymnasien und Hauptschulen, aber auch an den Hochschulen ihre Arbeit mit audiovisuellen Materialien durchführen könnten? Hier besteht ein Fragezeichen. Aber begründet, denn ich will feststellen, wie in unterschiedlichen Schulstufen das Prinzip des Audiovisuellen im Unterricht angewendet wird?

Im fünften Kapitel werden die Ergebnisse der durchgeführten Befragung von Lehrern und Lehrerinnen der Schulen vorgestellt und analysiert: Und zwar aus der folgenden Problemstellung herausgehend: Wie das Internet, die audiovisuellen Materialien zum Erlernen einer Fremdsprache beitragen können?

1. Zum Begriff der Medien im Allgemeinen

Der Begriff *Medien* ist heutzutage sehr beliebt und verbreitet. Dennoch wird der Begriff *Medien* kontrovers verstanden und definiert: es gibt keine festen und eindeutigen Definitionen für *Medien*. Man vermutet, dass Sprachwissenschaftler und Kommunikationswissenschaftler den Begriff *Medium* ganz unterschiedlich interpretieren, indem Sprachwissenschaftler unter dem Begriff erstens das in der Sprache vorkommende gesprochene oder geschriebene Material verstehen: d.h. die sprachlich ausgedrückte Bedeutung zwischen den Botschaften der Vermittler (vgl. Rösler, 2010: 1199).

Die Kommunikationswissenschaftler verstehen unter dem Begriff aber Signale, die dazu beitragen, an ein für den Vortragenden meistens unbekanntes Publikum die Informationen zu überweisen: hiermit sprechen wir über Massenmedien und darüber, wie die Vortragenden das Publikum beeinflussen oder nicht beeinflussen können (vgl. Rösler, 2010: 1199).

Der Begriff *Medien* ist somit auf verschiedene wissenschaftliche Theorien zurückzuführen, weil der Wissenschaftsbereich das Wissen unterschiedlicher Wissenschaften in sich verallgemeinert. So kann die direkte Übernahme des geistes- oder sozialwissenschaftlichen des Begriffs *Medien* in die Didaktik problematisch werden (vgl. Rösler, 2010: 1199).

Jedoch kann die Fremdsprachendidaktik aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden – z. B. aus einer linguistischen, medienwissenschaftlichen, semiotischen oder kommunikationswissenschaftlichen. Man muss selbst bestimmen, welcher Zweig der Medien für Lehren und Lernen von fremden Sprachen relevant ist (vgl. Rösler, 2010: 1201).

Dennoch ist der Überblick über verschiedene Aspekte von Medien notwendig, denn Medien werden nicht nur als Vermittlungsinstrument betrachtet, sondern sie haben auch eine fremdsprachendidaktische Funktion. Somit frage ich im nächsten Kapitel: was Medien und Multimedia sind?

1.1 Was sind Medien?

Zuerst muss man berücksichtigen, dass es keine eindeutige Bedeutung zum Verstehen der Mediendidaktik in der Fremdsprachendidaktik gibt. Denn es ist kompliziert *Medien* als solche an und für sich in irgendwelche konkreten Kategorien einzuteilen (vgl. Frederking/Krommer/Maiwald, 2008: 11). Deswegen kann man sagen, dass zu den *Medien* das gehört, womit man eine Information bekommen oder weitergeben kann – also, Schrift, Bild oder Ton.

Zu den Unterrichtsmedien gehören sowohl moderne Mittel als auch ältere Mittel (z. B. Kassetten, Lehrbücher, usw. (vgl. Sarter, 2006: 52):

- 1) Lehrbuch;
- 2) Bilder, Photographien
- 3) Kassetten, Radiosendungen oder Sprachlabor
- 4) Filme: Tonfilme, Fernsehfilme, Fernsehsendungen, Videofilme usw.
- 5) Computer.

Daraus folgt, dass man die Medien bezüglich des Fremdsprachenunterrichts in technische und nichttechnische Mittel einteilen kann: Also, in visuelle, auditive und audiovisuelle Medien. Rösler hat eine folgende Klassifikation konzipiert und die Medien in sieben Kategorien eingeteilt (vgl. Rösler, 2010: 1201):

- 1) Printmedien (z. B. Lehrbücher, Zeitung);
- 2) Massenmedien (z. B. Briefmarke, Plakate);
- 3) Produktmedien (z. B. Audioplayer, DVD-Player);
- 4) Leer- und Transportmedien (z. B. Telefon, Internet);
- 5) Prozessmedien (z. B. Fernsehen);
- 6) Speichermedien (z. B. Audiorecorder, Videorecorder);
- 7) Interaktionsmedien (z. B. Lehrmaschine).

Diese Medienvarianten und Kategorien helfen besser zu verstehen, was man unter dem Begriff *Medien* im Fremdsprachenunterricht verstehen kann und welche Variationen es gibt.

Also, *Medien* sind ein sog. Kanal, durch den die Informationen übertragen werden. In der Fremdsprachendidaktik fungiert der Kanal für Vermittlung der indirekten oder direkten Kommunikation zwischen der Zielsprache und der Lernenden. Der Begriff *Medien* umfasst somit das gesamte Spektrum der modernen Kommunikationsmedia. Und wie oben gesagt wurde, sind in der Rolle des Kanals das Fernsehen, der Computer und das Internet usw. (vgl. Buckingham, 2003: 3).

Die Medien kombinieren miteinander verschiedene Sprachen und Kommunikationsformen. Unter verschiedenen Kommunikationsformen können zum Beispiel visuelle und auditive Mittel (z. B. Musik, Videos, Dialoge, Nachrichten, Filme usw.) verstanden werden (vgl. Buckingham, 2003: 4).

Im Folgenden betrachte ich den Begriff *Multimedia*. Was bedeutet dieser Begriff vor dem Hintergrund der Problemstellungen meiner Masterarbeit?

1.2 Was ist Multimedia?

Ich vertrete die Meinung, dass der Computer alle Arten von Informationen verbinden und reproduzieren kann. Deswegen kann der Computer als *Multimedia* bezeichnet werden: *Multi* (viel) und *Media* (die Arten der Vorstellung von Information) (vgl. Schmenk/Wätjen, 2003: 6).

In einem Buch kann nur gelesen werden oder man kann sich die Illustrationen anschauen. Der Computer dagegen beinhaltet mehrere Informationsmittel: Filme, kürzere Videos, Musik, Texte (z. B. Nachrichten, Geschichten, Bücher usw.). Im Internet ist es möglich, verschiedene Grammatikregeln, Begriffserklärungen, aber auch Übungen für Grammatik, Lese- oder Hörverstehen, für die Entwicklung der Schreibfertigkeit usw. zu finden (vgl. Davies/Otto/Rüschhoff, 2013: 21).

Heutzutage spielt das Internet hierbei eine außerordentlich wichtige Rolle. Eigentlich ist das Internet, aber nur ein kleiner Teil vom globalen Computer-Netzwerk– von World Wide Web oder Web (Abkürzung WWW) (vgl. Köthe, 2003: 6). Das globale Computer-Netzwerk wurde im Jahre 1991 für Benutzer zur Verfügung gestellt. Das Internet hat für Anwender verschiedene Möglichkeiten, aber die bedeutendste ist seine multimediale

Funktion. Deswegen haben die Internetquellen für die Fremdsprachendidaktik eine gravierende Bedeutung (vgl. Sarter, 2006: 54).

In den folgenden Kapiteln beschäftige ich mich deswegen mit den didaktischen Funktionen des Internets.

2. Globale Methodenkonzeptionen im Fremdsprachenunterricht: Audiovisuelle Medien

Marburger Universitätsprofessor Wilhelm Viëtor hat im Jahre 1882 gesagt, dass der Sprachenunterricht sich verändern muss. Er plädierte für die Neukonzeptualisierung der Ziele des Fremdsprachenunterrichts. Verschiedene Aspekte der Sprache sollten geübt werden, wie Grammatik, Übersetzen, Kommunikation usw. (vgl. Huneke/Steinig, 2002: 162).

Heutzutage spricht man in der Fremdsprachendidaktik von vier Methodenkonzeptionen (vgl. Huneke/Steinig, 2002: 163):

1. von der Grammatik-Übersetzungsmethode,
2. von der audiolingualen/audiovisuellen Methode,
3. von der kommunikativen Methode
4. und von der interkulturellen Methode.

In der vorliegenden Arbeit betrachte ich die audiovisuelle Methode nicht in ihrer traditionellen, sondern in der modernen Bedeutung, die mit Computer und Internet verbunden ist. Das bedeutet, dass es möglich ist, audiovisuelle Materialien durch interkulturelle Kommunikation zu bereichern: in meiner Arbeit wende ich, also, den Begriff *Audiovisuelle* in der Bedeutung: die im Unterricht angewendeten audiovisuellen Medien müssen beim Sehen und Hören dem Verstehen der kulturellen Differenzen und Gemeinsamkeiten beitragen. So werde ich in den weiteren Kapiteln auf die Medien eingehen, die der gegenwärtige Fremdsprachenunterricht anwendet. Das aber aus kritischer Sichtweise.

2.1 Audiovisuelle Medien

Den Kern der traditionellen audiovisuellen Methode bildeten Lehrbuchtexte und Kassetten. Man las und hörte Texte, die im Lehrwerk meistens in der dialogischen Form dargestellt waren und danach spielten die Lernenden die Dialoge so authentisch wie möglich vor (vgl. Storch, 2001: 273).

Das Ziel der audiovisuellen Methode war, dass Lernende das authentische muttersprachliche Niveau erreichten, damit sie die Zielsprache in Alltagssituationen benutzen konnten. Die Grammatik war im Unterricht nicht so wichtig, sondern das Hören, Verstehen und Sprechen nach den vorgegebenen Modellen. Konzeptuell beruhte die traditionelle audiolinguistische Methode auf der Theorie des Behaviorismus, d.h. die sprachliche Imitation war sehr wichtig (vgl. Huneke/Steinig, 2002: 167). Meine Meinung ist, dass 1. diese Methode die Kreativität der Lernenden nicht berücksichtigte. Und 2. dass sie auf der Ebene der Sprache die Prinzipien der Grammatik-Übersetzungsmethode nicht überwand: denn die in den Lehrbüchern präsentierten Texte wurden nicht aus dem Prinzip der Authentizität des Gesprochenen und Gelesenen ausgegangen, sondern die grammatisch richtig gesprochene Sätze waren wichtig. Die in den Lehrwerken präsentierten Texte folgten nicht dem heutzutage gültigen Prinzip der Authentizität, sondern das grammatische Einpauken war hatte seine Priorität.

2.1.1 Auditive Medien

Wie früher schon erwähnt wurde, spielen auditive Medien im Fremdsprachenlernen eine große Rolle und dafür gibt es viele Gründe. Mit Hilfe von verschiedenen Tongeräten ist es z. B. möglich Hörspiele, Nachrichten, Werbungen, usw. in der jeweiligen Zielsprache zu hören (vgl. Abraham, 2012: 12). Denn man muss berücksichtigen, dass das für viele Lerner die einzige Möglichkeit ist, die Fremdsprache zu hören. Deshalb ist es möglich zu sagen, dass auditive Medien eine wichtige Quelle sind, nach der die Zielsprache authentisch gelernt werden kann (ebd., 67). Dank der auditiven Medien haben die Lernenden also die Möglichkeit verschiedene Ausdruckweisen in der Zielsprache zu hören: unterschiedliche Tonfälle, Laustärke, Stimmhöhe oder z. B. Texte in der Umgangssprache usw. Man hört, dass verschiedene Leute unterschiedlich sprechen, und dass verschiedene sprachliche Variationen im Leben eine wichtige Rolle spielen (vgl. Storch, 2001: 273).

Nach Storch gibt es sechs wichtige Punkte, wie man mit Hilfe auditiver Medien die fremdsprachlichen Kenntnisse entwickeln kann (vgl. Storch, 2001: 273):

1. Mit auditiven Medien haben die Lernenden die Möglichkeit authentische Texte zu hören, d.h. sie hören, wie Muttersprachler sprechen, und erlernen diese Texte zu verstehen.
2. Authentische Texte tragen besonders im Anfängerunterricht zur Übung der Phonetik bei.
3. Es ist gut, wenn die Hörübungen nicht mit Lehrbuch direkt verbunden sind. Nur die Struktur der Hörübungen könnte den Texten des Lehrwerks ähnlich sein.
4. Wenn man Fremdsprache lernt, beachtet man nicht nur den Wortschatz und die Grammatik, sondern auch die richtige Aussprache. Eben deshalb hat der Tonträger eine wichtige Funktion bei dem Aussprachelernen.
5. Bei den auditiven Medien wird der Lerner mit einer Vielzahl von Hör- und Sprechsituationen konfrontiert.
6. Dank den authentischen Texten bildet sich im Bewusstsein des Lernenden das Muster, wie man, phonetisch gesehen, sprechen muss, und welche Ausdrücke man in den jeweiligen Situationen gebraucht.

2.1.2 Visuelle Medien

Im gegenwärtigen Fremdsprachenunterricht spielen visuelle Medien eine immer wichtigere Rolle, denn beim Sprachenlernen geht es nicht nur um das Hören. Visuelle Medien bringen die Lernenden in die Kultur der Zielsprache ein (vgl. Storch, 2001: 275). Wenn man die Wirkungen von visuellen Medien von lernpsychologischen Aspekten betrachtet, kann man sagen, dass dank den Lernmaterialien die Lernenden sich gründlicher an die neuen Informationen erinnern (ebd., 275). Denn Sprache und Bild unterstützen sich gegenseitig.

Im Fremdsprachenunterricht kann das Visuelle durch verschiedene Mittel unterstützt werden, z. B. durch die Bilder aus Lehrwerken, die mit dem jeweiligen Thema verbunden sind, durch Bildkarten, Plakate, Fotos usw. (vgl. Abraham, 2012: 13).

Unten stelle ich Beispiele vor, wie man mit Bildmaterialien im Unterricht arbeiten kann: (vgl. Storch, 2001: 280):

- Lernende haben eine Bildfolge, die miteinander verknüpft ist. Sie können über diese Bildfolge in der Partner- oder Gruppenarbeit diskutieren. Sie sammeln die Meinungen voneinander und danach schreiben sie auf Grund der gesammelten Informationen einen Text. Auf solche Weise werden auch die Grammatik und der Wortschatz geübt.
- Bilder werden den Lernenden in einer nicht richtigen Reihenfolge vorgestellt, und sie sollen Bilder in eine nach ihrem Verstehen richtige Reihenfolge ordnen. Danach schreiben die Lernenden eine Geschichte oder sie markieren ihren Gedankengang mit Stichwörtern und präsentieren ihre Geschichte mündlich den anderen Lernenden.
- Lernende haben von einer Reihenfolge von Bildern nur das erste und das letzte Bild. Sie erfinden eine eigene Geschichte und machen Vermutungen darüber, was auf den fehlenden Bildern dargestellt sein könnte. Unterschiedliche Geschichten werden mündlich vorgetragen und miteinander verglichen. Endlich erfahren sie, wie die richtige Reihenfolge war.
- Man bringt Bilder jedes Mal in eine jeweils andere Reihenfolge und die Lernenden besprechen dann die Unstimmigkeiten.
- Die Lernenden werden in Gruppen geteilt, und jeder Gruppe wird ein Bild gegeben. Jede Gruppe beschreibt ihr Bild mit ein paar Sätzen. Wenn sie fertig sind, dann versuchen sie auf Grund dieser Beschreibungen alle Bilder in die richtige Reihenfolge zu legen und präsentieren endlich die gesamte Geschichte.

Zusammenfassend kann man sagen, dass man mit Bildmaterialien den Unterricht interessanter gestalten kann. Audiovisualisierung entwickelt zudem auch die Kreativität der Schülerinnen.

2.1.3 Die Möglichkeiten der Videos

Die Videos als Medien zur Lernmöglichkeiten wurden in den 1980er Jahren in den Fremdsprachenunterricht einbezogen, und das hat unter den Fremdsprachendidaktikern gleich viele Diskussionen hervorgerufen. Visuelle Medien haben aber zum fremdsprachlichen Lernen sehr beigetragen, denn sie haben eine wichtige Funktion in den Fremdsprachenunterricht mitgebracht (vgl. Storch, 2001: 281).

Nach Storch bieten Videos viele Möglichkeiten an:

- Die Lernenden können immer neue Informationen und Kenntnisse über das zielsprachige Land bekommen. Diese Kenntnisse können sowohl die allgemeinen als auch aktuellen Ereignisse betreffen: z. B. die Nachrichten (nicht nur Nachrichten aus dem Land der Zielsprache, sondern auch aus ganzer Welt, aber in einer jeweiligen Fremdsprache), die Ereignisse im Sport, in der Musik, in der Kultur im Allgemeinen, usw.
- Das Modellverhalten im Land der Zielsprache, sowohl auf der soziokulturellen als auch kommunikativen Ebene. Die Videos widerspiegeln die authentischen sozialen und kommunikativen Situationen. Es bedeutet, dass Lernende echte authentische kommunikative Situationen sehen und hören können. Durch Videos können die Lernenden die fremdkulturelle Atmosphäre kennen lernen, weil viele sprachliche Mittel, die Videos darstellen, die Lernenden mit der sprachlichen und kulturellen Realität verbinden. Alle diese Faktoren ermöglichen somit die echte Kommunikation auf der Ebene der Situationen oder Tätigkeiten, der Wechselbeziehungen von Menschen, z. B. ihre Gestik und Mimik, Emotionen, usw. kennen zu lernen.
- Man sieht und hört irgendwelche täglichen Situationen und memoriert unbewusst die Ausdrücke und Wörter der kommunizierenden Personen und später, wenn man später noch irgendwo dieselbe Situation erlebt oder dieselben Wörter hört, versteht man, dass diese Situationen Einem schon irgendwie bekannt waren.
- Das Video verbessert und übt die Wahrnehmung der Zielsprachliche. Das Video fungiert somit als Semantisierungshilfe. Wenn man ins Zielsprachenland fährt, dann ist es möglicherweise leichter die fremdsprachlichen Situationen zu bewältigen.
- Das Video ist ein Mittel, das zur Sprachpraxis beiträgt.
- Das Lernen mit Videos motiviert die Lernenden.

Wie die Lehrkräfte die Videos beim Fremdsprachelernen benutzen, hängt eigentlich von ihrer Phantasie ab. Im Unterricht, in dem man mit Videos arbeitet, ist es notwendig sich die Videos nicht nur anzuschauen, sondern man muss sie auch analysieren. Das kann vor, während oder am Ende des Sehens von Videos stattfinden (vgl. Brandi, 1996: 15).

Der Ton und das Bild im Video können getrennt präsentiert werden. Deswegen stelle ich hier drei wichtige Methoden vor, wie die Lehrkräfte mit Ton und Bild arbeiten könnten (vgl. Storch, 2001: 281):

1. Bild-Ton Zusammenhang. Hierbei geht es in erster Linie darum, wie man den mit dem Thema verbundenen Text präsentiert. Es bedeutet, dass man sich auf den Text und die Sprache konzentriert, die mit dem Bild korrelieren.
2. Das Bild und der Ton werden nicht zusammen präsentiert. Das Bild steht im Zentrum des Interesses. Diese Herangehensweise bereitet die Lernenden auf das Verstehen des Gesprochenen vor. Die Lernenden können ihr Vorwissen aktivieren und denken, wovon das Video handeln könnte. Außerdem bietet diese Methode eine gute Gelegenheit für die Kommunikation im Klassenzimmer an. Man sollte aber den Lernenden die Fragen vorlegen, die sie zu Vermutungen über das Video ohne den Ton anregen. Danach wird das Video mit dem Ton gezeigt, und die Lernenden kontrollieren, ob ihre Hypothesen richtig waren.
3. Die Lernenden hören nur den Ton (Sprache, Geräusche, Ausdrücke) und versuchen zu vermuten, wo, warum und wie die Handlung zustande kommt. Später schauen die Lerner sich dasselbe Video noch einmal an, aber jetzt mit dem Ton und Bild und vergleichen ihre früheren Schlussfolgerungen.

Bei längeren Filmen gibt es auch Lerntechniken, die man kombinieren und vielfältig verarbeiten kann. Diese Techniken können die Lernenden zusammen, selbständig oder mit der Lehrkraft zusammen ausarbeiten. Im Folgenden führe ich manche von diesbezüglichen Beispielen an (vgl. Storch, 2001: 282):

- Man behandelt zusammen den Inhalt oder die Sprache des Films: Beispielsweise Redemittel, Aussagen, Phrasen, Wortschatz usw.
- Nach bestimmten Szenen können unterschiedliche Problemstellen behandelt werden, die am wichtigsten sind oder auf die man die Aufmerksamkeit lenken will.
- Rezeptive (Hören und Lesen) oder produktive (Sprechen und Schreiben) Aufgaben, die man nach jeder Szene oder nach dem ganzen Film durchführen könnte.

Über die oben genannten Techniken wird genauer im vorletzten Kapitel diskutiert. Also, der Prozess, den man während der Arbeit mit dem Video benutzt, sollte die Individualität

des Lernenden berücksichtigen, weil jeder Lernende den Film auf seine eigene Art und Weise wahrnimmt.

3. Über didaktische Funktionen des Internets und Computers

3.1 Computer-Technologien im Unterricht

Ich bin der Ansicht, dass das Internet enorme Möglichkeiten anbietet die Informationen zu analysieren und zu interpretieren. Es sei hierbei darauf hingewiesen, dass man nicht vergessen darf, dass, unabhängig von Eigenschaften, die dieses oder jenes Lehrmittel enthält, die primären didaktischen Ziele, z. B. die kognitive Aktivität der Lernenden im Auge behalten werden sollten (vgl. White, 2003: 47). Deswegen muss man zuerst feststellen, welche didaktischen Ziele man während des Fremdsprachenlernens erreichen will und erst dann entscheidet man, welche Internet-Quellen oder diesbezüglichen Ressourcen dafür nützlich sind.

Das Internet schafft also eine einzigartige Gelegenheit für Fremdsprachelerner mit verschiedenen authentischen Textsorten zu arbeiten, aber auch mit Muttersprachlern zu kommunizieren. Außerdem trägt das Internet dazu bei, interkulturelle Kompetenzen der Lernenden zu fördern (vgl. Sarter, 2006: 54). Vor dem Hintergrund des oben Gesagten muss man aber darauf hinweisen, dass die Spezifik des Fremdsprachenunterrichts bei der Anwendung des Internets im Unterricht unbedingt mitberücksichtigt werden muss (vgl. Rösler, 2007: 207).

Die Lehrkräfte müssen somit entscheiden, bei welchen Übungen und Themen man das Internet braucht, und auch welche didaktischen Methoden die Computer-Technologien unterstützen (vgl. Beatty, 2003: 69). Der beste Weg ist meiner Ansicht nach, wenn man das Internet und die Lehrwerke kombiniert benutzt.

3.2 Das Internet als Lehrwerkzeug

Ich als zukünftige Lehrerin bin der Meinung, dass Fremdsprachenunterricht praxisorientiert sein muss. Moderne Lehrmethoden, wie kooperatives Lernen, Projektunterricht, Computer-Technologien können hoffentlich den Unterricht für

Lernende interessanter machen und eine Balance zwischen Besonderheiten von Schülern, ihrem Sprachniveau, den Fähigkeiten, der Motiviertheit usw. finden.

Im 21. Jahrhundert ist der Begriff *Modern Foreign Language Learning* oder *Modernes Fremdsprachenlernen* sehr aktuell. Diese Konzeption ist sehr stark mit Kommunikationstechnologien verbunden: mit Computer, Internet, Fernsehen usw. Szyszka hat unter den Studierenden, die eigentlich diese Technologien für das Sprachlernen benutzen, eine Untersuchung durchgeführt. Sie hat festgestellt, dass Kommunikationstechnologien unter den Studierenden sehr beliebt sind, und dass die Computer-Technologien die Kenntnisse in Fremdsprachen verbessert haben (vgl. Szyszka, 2015: 3).

Dank dem Computer haben die Lernenden also die Möglichkeit, die Sprache nicht nur im Klassenzimmer, sondern auch selbstständig zu lernen. Sie können, weil es ihnen möglich ist, selbst nach den Informationen zu suchen, für die sie wirklich ein großes Interesse haben. So steigert sich ihre innere Motivation. Mit dem Internet kommt eine ganz neue Dimension in das Fremdsprachenlernen: die Lernenden vermögen es, zwischen der Theorie und Praxis Verbindungen zu finden (vgl. Bartram, 2010: 52). Meiner Meinung nach kann man dank dem Internet und den Computertechnologien echte Lebenszusammenhänge erleben. Im Internet sind nicht nur alle Materialien zugänglich, sondern es ist auch möglich mit Muttersprachlern der Zielsprache zu kommunizieren. Außerdem haben die gegenwärtigen Studierenden mehr Interesse für die Tastatur, nicht aber für den Kugelschreiber, mehr Interesse für den Bildschirm anstatt des Übungsbuches und Lehrbuches. Diese Faktoren verstärken die Motivation, weil die Lernenden des 21. Jahrhunderts etwas Echtes machen wollen, was mit dem wirklichen Leben verbunden ist (ebd., 52).

Die Lehrenden müssen aber wissen und dessen sicher sein, wie zuverlässig die Materialien des Internets sind (vgl. Sarter, 2006: 53). Insbesondere dann, wenn die Lernenden die Materialien selbst auswählen sollen.

3.3 Computernutzung im Fremdsprachenunterricht

Im Zusammenhang mit der Computerbenutzung im Fremdsprachenunterricht ist der Begriff *CALL* entstanden. Es bedeutet *Computer Assisted Language Learning*. Man hat über diesen Begriff viele Jahre diskutiert. Diese Unterrichtsweise ist sehr neu, und sie hat viele neue Unterrichtsmöglichkeiten in den Unterricht gebracht (vgl. Huneke/Steinig, 2002: 183). Die Computerbenutzung im Fremdsprachenunterricht schien logisch und wertvoll zu sein, weil der Computer den Unterrichtsprozess verbessern kann und den gesamten Lernprozess verändert (vgl. Tomas/Reinders/Warschauer, 2012: 2). Neben den positiven Erwartungen sind aber auch einige Zweifel an der Nützlichkeit des Computers entstanden, weil man anfangs nicht wusste, was von dieser neuen Lehr- und Lerndimension zu erwarten war. Im Folgenden gehe ich somit auf die negativen Seiten bezüglich der Computerbenutzung ein (vgl. Huneke/Steinig, 2002: 184):

- Der Computer entwickelt nicht nur die Fremdspracherwerbungs, sondern kann sie auch verhindern.
- Die zwischenmenschliche Kommunikation verschlechtert sich. Es entstehen Entfremdungsprozesse.
- Die Computernutzung könnte möglicherweise verhindern verschiedene Übungen durchzuführen (z. B. Drillübungen oder Übungen, die Lernenden vor dem Unterricht aktivieren.)
- Man ist nicht sicher, ob man durch die Computerbenutzung den natürlichen Kommunikationsprozess steuern kann, wenn man nur durch den Computer kommuniziert.

Diese Ängste vor der Computerbenutzung können eigentlich richtig sein, das aber nur dann, wenn man im Unterricht nur Computertechnologien benutzt. Man muss im Unterricht aber eine Balance schaffen. Es ist wirklich nicht effektiv, wenn man nur mit dem Computer arbeitet. Das Fremdsprachelernen mit den Computertechnologien sollte nicht im Laufe des ganzen Unterrichts stattfinden, sondern der Computer sollte nur einen Teil vom Unterricht einnehmen (vgl. Tomas/Reinders/Warschauer, 2012: 2). So wird es möglich die negativen Auswirkungen zu vermeiden. In diesem Fall sind die Computer-Internet-Technologien im Fremdsprachelernen sehr hilfreich und tragen zur Entwicklung des Wissens der Lernenden bei. Das Argument, dass die Computerbenutzung die zwischenmenschliche Kommunikation verschlechtert, ist nicht ganz begründet, denn

viele Computertechnologien und Aufgaben können Kooperation und Zusammenarbeit zwischen den Lernenden unterstützen (vgl. Tomas/Reinders/Warschauer, 2012: 7). Mit Computertechnologien wird es z. B. möglich die Zusammenarbeit in den Kleingruppen zu organisieren und das nicht nur während des Unterrichts, sondern auch zu Hause. Das Argument, dass Computerbenutzung den natürlichen Kommunikationsprozess stören könnte, ist also nicht relevant. Der Computer und das Internet vereinfachen die Kommunikation zwischen den Lernenden und Muttersprachlern. Die Lernenden können eine jeweils echte Sprache hören und sehen, wie Muttersprachler sprechen und wie sie sich verhalten (vgl. Rösler, 2007: 212). Folglich ist es möglich zu sagen, dass die oben genannten Sorgen bezüglich der Computertechnologien eigentlich nicht sinnvoll sind, weil die Computertechnologien den Lernenden helfen, die Sprache aktiv und produktiv zu lernen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Computerbenutzung ein wichtiger Teil im Fremdsprachenunterricht ist. Dank den Computertechnologien werden die auditiven und visuellen Seiten beim Sprachlernen miteinander verbunden. Auch hat man einen freien und problemlosen Zugang an globale Datennetze, die enorme Übungs- und Kommunikationsmöglichkeiten anbieten.

3.4 Computer als Lehrmittel

Der Schwerpunkt bei der Benutzung des Computers im Fremdsprachenunterricht besteht in der reichen Auswahl an Übungstypen. Wenn man mit dem Computer arbeitet, dann passiert es meistens so, dass man zuerst eine Aufgabe aussucht und danach, wenn diese Aufgabe fertig ist, kann man nach den richtigen Lösungen suchen. Wenn das jeweilige Programm die Lösungen als richtig bestätigt, ist es möglich zu sehen, welche Antworten richtig sind, und welche Antworten überprüft werden müssen. Also, wenn die Antwort falsch ist, bekommen die Lernenden ein Kommentar oder eine Hilfe, wie es möglich ist die Antwort zu korrigieren. Diese Möglichkeiten sind zum Beispiel bei Multiple-Choice- oder Ergänzungsübungen vorhanden. Manchmal bietet das Programm auch mögliche Lösungen an, und das ist ganz hilfreich in dem Fall, wenn man überhaupt nicht weiß, wie die richtige Antwort lautet. Hierher gehören folgende Aufgabetypen: Vokabeltrainer, Grammatikübungen (vgl. Huneke/Steinig, 2002: 185).

Es gibt noch mehr Übungstypen, z. B. Lückentexte (man soll in den Text ein richtiges Wort, einen Ausdruck einführen) oder Zuordnungsübungen (man soll hier einen ganzen Text rekonstruieren und zuordnen, damit es logisch ist; oder man ordnet die Fakten, die im Text stehen usw.). Anschließend, wenn die Antworten richtig sind, markiert das Programm diese Lücke mit der grünen Farbe, und wenn die Antworten falsch sind, dann werden sie vom Programm mit der roten Farbe markiert (vgl. Beatty, 2003: 213).

Vor dem Hintergrund des oben Gesagten kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass Internetquellen das Fremdsprachelernen interessanter machen, weil Multimedia-PC große didaktisch-methodische Möglichkeiten haben.

Obwohl Computertechnologien vielfältige und viele Übungen und Methoden anbieten, bestehen hier auch andere bedeutungsvolle Aussichten für das Lernen und Lehren der Fremdsprache. Multimedia-PC können nämlich die individuellen Bedürfnisse und Interessen (auch eine Motivation) der Lernende berücksichtigen (vgl. Sarter, 2006: 68). Das bedeutet, dass Lehrkräfte Übungen nach individuellen Eigenschaften und Fähigkeiten der Lernenden auswählen können (vgl. Scherpinski, 2014: 180). Das ist möglich, weil Computerprogramme oder Internetquellen für Fremdsprachelernen unterschiedliche Materialien vorschlagen, die nach Themen oder Übungsformen eingeteilt sind. Deshalb können die Lehrkräfte solche Übungen auswählen, die maximal den Interessen und auch dem sprachlichen Niveau der Studierenden entsprechen. Die Internet-Quellen ermöglichen solch eine Annäherung zum Sprachlernen (vgl. Frederking/Krommer/Maiwald, 2008: 234).

Man kann enorme Internetmöglichkeiten finden, die eigentlich im Fremdsprachenunterricht sehr hilfreich sein können. Die Computerbenutzung im Fremdsprachenunterricht ermöglicht (vgl. Huneke/Steinig: 2002: 187):

- Unterschiedliche Übungsthemen und Sprachfähigkeiten, z. B.: Grammatik, Leseverstehen, Hör- und Sehe Verstehen; Themen von A bis Z.
- Materialien für alle Niveaustufen (von Anfängern bis Fortgeschrittene).
- Eine gute Auswahl von Übungsformen, z. B.: Multiple-Choice-Übungen, Kreuzworträtsel, Lückentexte, Audio- und Videoübungen, Auswahlübungen, Satzordnungsübungen, Einsetzübungen, Wortschatzübungen usw.
- Ebenso die individuelle Betreuung anzuwenden.
- Der Computer motiviert und macht Spaß die Zielsprache zu lernen.

Computerbenutzung hat eigentlich aber noch mehr positive Seiten, die zeigen können, dass Computerbenutzung im Fremdsprachenunterricht notwendig ist. Eine solche positive Seite der Computerbenutzung ist, dass man nicht nur die schon existierenden Übungen benutzen kann, sondern mit Hilfe der vorhandenen Programme kann jeder seine eigenen Übungen sammeln und verfassen (vgl. Frederking/Krommer/Maiwald, 2008: 233). Dafür können Lehrkräfte möglicherweise kostenlose oder bezahlbare Programme herunterladen und dann ihre eigenen Übungen je nach den Bedürfnissen der Lernenden verfassen. Deshalb kann der Lehrer zwischen zwei Hauptoptionen wählen: Entweder im Klassenzimmer die im Internet schon existierenden Internetübungen zu benutzen, die zum Thema passen oder Programme herunterzuladen und ihre eigenen Übungen zu verfassen (vgl. White, 2003:216).

Die Computerbenutzung ist auch für das selbständige Fremdsprachenlernen gut. Wie schon erwähnt wurde, haben fast alle Internet-Quellen und Lernprogramme eine Funktion, die die Antworten korrigiert und auch kommentiert oder Feedback gibt, warum die Antworten falsch sind. Eigentlich kann man aber nicht nur mit einzelnen Übungen praktizieren, sondern es ist auch möglich, einen ganzen Sprachkurs im Internet zu erledigen, der alle Sprachkompetenzen umfasst (vgl. Meskill/Quah, 2013: 51).

Zusammenfassend behaupte ich somit, dass der Computer und das Internet heutzutage ein wichtiger Teil unseres Lebens sind. Die Computertechnologien werden sowohl von Jugendlichen als auch Erwachsenen benutzt. Es gibt keine feste Altersgruppe, die mit dem Computer arbeiten sollte, deswegen können die Lehrkräfte die Computertechnologien im Fremdsprachenunterricht trotz des Alters und des Bildungsgrades anwenden. Solche Technologien passen zu allen Studierenden und Schülern und Schülerinnen, insbesondere dann, wenn der Lehrer oder die Lehrerin weiß, wie, wann, warum und wo solche medien-didaktischen Technologien benutzt werden können.

3.5 Digitale Lehr- und Lernmaterialien

Es sind unterschiedliche Arten und Typen von digitalen Medien vorhanden. Rösler teilt zum Beispiel digitale Lehr- und Lernmaterialien in vier Bereiche (vgl. Rösler, 2012: 52).

Das digitale Material ist nach ihm ein Teil des Lernprozesses, indem verschiedene Lehrwerke mit unterschiedlichen Medien verbunden werden. Hierbei werden die während des Unterrichts dargestellten Arbeitsblätter und Übungen verwendet, die im Internet zu behandelnden Lernthemen dargeboten werden. Die Internet-Materialien bietet der Lehrer mit den für die jeweiligen Materialien vorgesehenen Arbeitsblättern oder Übungen an. Lehrkräfte können jedoch auch selbst Unterrichtsvorlagen vorstellen und schaffen (vgl. Rösler, 2007: 75).

Digitale Internet-Quellen werden, wie unten zu sehen ist, auch nach Niveaustufen eingeteilt, d.h. je nach der Zielsprache findet der Unterrichtsprozess vollvirtuell - d.h. internetal statt oder aber als sog. blendendes Learning d. h. der gesamte Lernprozess wird differenziert, indem die Erwerbung der Zielsprache mit traditionellem Fremdsprachenunterricht und der Internet-Benutzung kombiniert angewendet wird (vgl. Meskill/Quah, 2013: 48).

Es ist möglich ganz unterschiedliche digitale Materialien im Internet zu finden. Also, es gibt didaktisierte digitale und nicht didaktisierte Unterrichtsmaterialien. Die Beiden sind im Internet zugänglich. Dennoch gibt es einen großen Unterschied zwischen diesen zwei Angebotsmöglichkeiten.

Das didaktisierte Material ist qualitätskontrolliert, verbessert. Solche Quellen sind didaktisch-methodisch sehr relevant (vgl. Rösler, 2012: 55). Materialien, denen man vertrauen kann, sind die Quellen, die Lernende und Lehrkräfte als Institutionen anerkennen, z. B. die Materialien vom Goethe-Institut. Solche didaktisierten Internet-Quellen sind aber meistens nicht kostenlos, also man muss für die Anmeldung, für die Benutzung der Übungen, usw. bezahlen. Die anderen Internet-Quellen, in denen man Informationen für Fremdsprachenlernen finden kann, die von Autoren als nicht-didaktisiertes Material vorlegt werden, sind Materialien, die man im Internet kostenlos finden kann (ebd., 56). Solche Quellen bilden eigentlich die größten digitalen Möglichkeiten für Fremdsprachelernende und -lehrende. Möglicherweise ist die sog. Qualitätskontrolle nicht so gründlich durchgeführt worden, aber die Lehrkräfte können die Qualität der Quellen vom didaktisch-methodischen Aspekt selbst kontrollieren. Diesbezügliche Quellen kann man für individuellen Spracherwerb, die für Gruppenarbeit oder selbständige Arbeit im Klassenzimmer jedoch aber sehr erfolgreich anwenden (ebd., 54).

Zusammenfassend stelle ich mit Rösler (2012) die unterschiedlichen Möglichkeiten des Internetlernens, bzw.-lehrens als folgt dar:

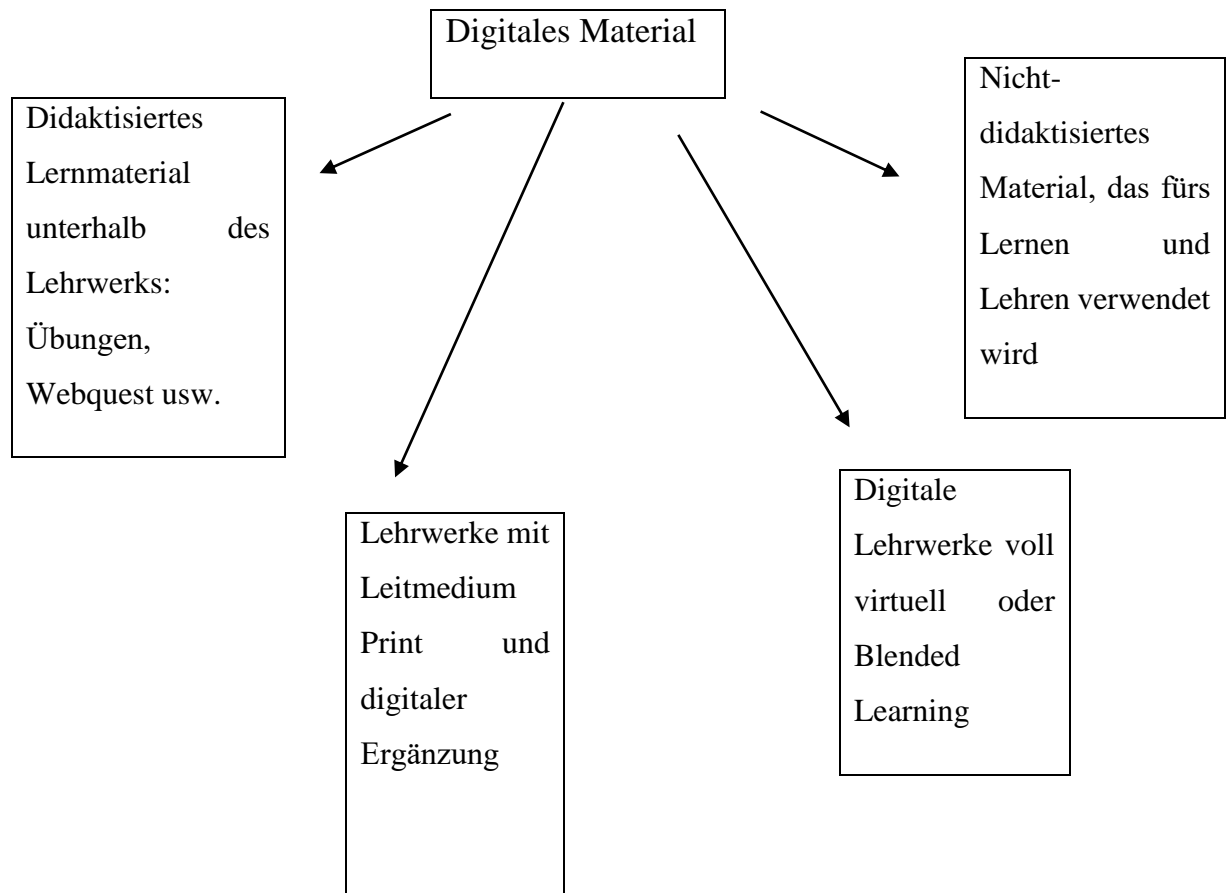


Abbildung 1

(vgl. Rösler, 2012: 52)

Hiermit will ich als ehemalige Lehramtsstudentin sagen, dass die sog. nicht-didaktisierten Unterrichtsmaterialien für Lehrerinnen sehr hilfreich sind, denn da kann man viele Lehr- und Lernmaterialien für jegliche Aspekte des Deutschunterrichts finden: von Grammatik bis Textanalyse. Hierbei werde ich jedoch nicht alle diesbezüglichen Internetadressen vorlegen, weil diese nicht explizite mit den Zielen meiner Arbeit verbunden sind. Implizit möge es in Bezug auf die Internetadressen Erwartungen von der Seite der Lehrenden geben, aber wenn man die entsprechenden Stichworte im Internet eingibt, finden alle sicherlich ihre Antworten. Die Behauptung jedoch, dass diese Übungsvorlagen nicht didaktisiert sind, ist kontrovers zu verstehen, denn jede Lehrerin und jeder Lehrer kann

die Übungen selber didaktisieren, also je nach der Unterrichtssituation. Da würde ich aber vorwarnen wollen: Die Unterrichtenden müssten selber diese Übungsvorlagen sprachlich und grammatisch auch überprüfen.

Die Mangelware in dem gegenwärtigen Deutschunterricht sind aber Videos, bzw. didaktisierte Kurzfilme, und mit diesem Problem werden diejenigen konfrontiert, sowohl die Anfänger als auch Fortgeschrittene unterrichten.

4. Vorüberlegungen vor dem Einsatz von Videos

Vor dem Hintergrund des oben Gesagten gehe in diesem Kapitel auf die Benutzung von Videos ein.

Bevor die Lehrerin oder der Lehrer anfängt, audiovisuelle Materialien im Unterricht zu benutzen, sollte man einen Plan für den Gebrauch der Videos in Verbindung mit dem Lehrwerk, aber in erster Linie natürlich mit dem Unterrichtscurriculum für die jeweilige Klasse, bzw. die Stufe der Fertigkeiten und des Könnens der Lernenden feststellen. Das alles verlangt von den Lehrenden Selbstreflexion in Bezug ihres ganzen Unterrichtsprozesses: Wie, wann, wo und warum werden Videomaterialien im Unterricht eingesetzt. In diesem Zusammenhang ist es möglich fünf relevante Punkte zu nennen, die man beachten sollte (vgl. Brandi, 1996: 13):

- Technische und inhaltliche Möglichkeiten des Videos;
- In welchem Teil des Unterrichts ist es besser, audio-visuelle Quellen zu gebrauchen (z. B. Benutzung der Computer-Internet Mittel);
- Sollten die Lehr- oder Lernmaterialien mit zu audio-visuellen Mitteln verbunden sein;
- Begründung für die jeweilige Auswahl der (Internet) Quelle - Authentizität, persönliches Interesse der Lernenden, motivierende Aspekte usw.;
- Welche Ziele will man mit audio-visuellen Quellen erreichen, und ob diese Ziele auch wirklich zu dem Können und Wissen der Lernenden beitragen?

Das alles hängt von technischen Möglichkeiten der Unterrichtssituation, jedoch aber ebenso von der Methodik, die die Lehrerinnen anwenden ab. Nach Brandi (1996) könnte man bei der Arbeit mit audiovisuellen Quellen das folgende Schema beachten (vgl. Brandi, 1996: 15):

1. Vor dem Sehen des Videos

Hierher gehören die Aufgaben, die vor dem Zeigen des Videos gemacht werden. Das ist der sog. Prozess der Einführung oder des Motivierens der Lernenden (d.h. ihr Vorwissen wird aktiviert, ihre Einstellungen, Wertorientierungen werden thematisiert, usw.) Es ist klar, dass diese Aufgaben den weiteren Arbeitsprozess mit dem Material leichter machen können, und auch die Motiviertheit in den Lernenden erwecken könnten. Ich behaupte,

dass diese Phase vom Aspekt des Lernenden als eine Erwachungsphase bestimmt sein könnte.

2. Während des Sehens und Hörens

Beschäftigungen, die man während der Konfrontierung mit den visuellen Materialien erlebt, wahrnimmt und in sich unbewusst speichert. Diese Etappe des Lernprozesses ist gut für Vertiefung und Erleichterung des Verstehens der Lernenden.

3. Nach dem Sehen und Hören

Beschäftigungen, die den Lernenden helfen das Gesehene und Gehörte auf einer neuen Informationsebene zu verstehen und zu verarbeiten.

Die oben genannten drei Schritte sind meiner Ansicht nach, sehr wichtig, damit die Strukturen (z. B. Grammatik, Wortschatz, interkulturelle Semantik) im Bewusstsein der Lernenden bewusst oder unbewusst (z. B. auf der Ebene des Vorbewusstseins) gespeichert wird. Es hängt von der Lernlaufbahn der Lernenden, wann und wie sie dieses Wissen gebrauchen.

4.1 Über den Einstieg bei der Wahrnehmung des audiovisuellen Materials

Die Übungen, die man vor dem Ansehen eines Filmabschnitts, einer Nachricht usw. macht, sollten das Interesse, die Motivation der Lernenden aufbauen, damit sie im weiteren Lernprozess fähig wären, die lehrwerkorientierten Aufgaben besser zu verstehen und zu lösen (vgl. Evans, 2009: 105). In dem Kontext ist meine oben angebrachte Sichtweise jedoch begrenzt, denn höchstes Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist es nicht, dass die Lernenden die im Unterricht angewendeten Lehrtexte semantisch und grammatisch verstehen und je nach der Situation (z. B. in einer Prüfung) anwenden können, denn sie müssten ihr Wissen z. B. in einer deutschen Umgebung, bzw. in der Kommunikation (in der Interaktion mit den Muttersprachlern) sprachlich anwenden. Das ist für den Fremdsprachenunterricht eine große didaktische Herausforderung, die man

jedoch überwinden kann. Im Folgenden werde, ich deshalb Übungen anbieten, die die Lernenden visuell motivieren.

Nach Brandi ist die Einführung, bzw. der methodisch durchdachte Einstieg der beste Weg, der den Lernenden das Video, bzw. den Film zu erleben und durch seine persönlichen Erlebnisse wahrzunehmen ermöglicht (vgl. Brandi, 1996: 18). Hierbei werde ich Beispiele anführen. Wenn man z. B. nur den Ton ohne Bild präsentiert, dann entsteht die Frage, wie der Hörende, der die Sprache, die er nicht kann, versteht und wahrnimmt. Meine Behauptung ist die folgende: das Hörverstehen für sich allein mit anderen Sprachfertigkeiten, die heutzutage nach den EU- Dokumenten (*Common European Framework of reference for languages: learning, teaching, assessment*) eine zu bestrebende und eine äußerst wichtige Fertigkeit ist.

Im Kontext meiner Erforschung bin ich aber zur Schlussfolgerung gelangt, dass das *pure* Hörverstehen vom Aspekt der interaktiven Kommunikation, d.h. in der Situation, in der die Kommunikation Mensch zu Mensch stattfindet, zum Missverstehen führen könnte, denn das sog. Einander-Verstehen beruht nicht nur auf dem Hörverstehen, sondern auf der Fähigkeit die Intentionen des Gesprächspartners zu verstehen, und auf diejenigen einigermaßen adäquat zu reagieren. Hierbei verwende ich das Wörtchen „einigermaßen“, denn jede Kommunikation beruht immer auf der Gegenseitigkeit, und deswegen ist sie nimmer als weder von einer noch der anderen Seite des Gesprächspartners als eindeutig zu verstehen.

Also, wenn das im Unterricht präsentierte Video nur Ton, Musik oder Geräusche darstellt, und auf keine Kommunikation auf der Ebene der Interaktion eingeht– d.h. Mimik, Gestikulation der Menschen usw. werden nicht präsentiert, wird der/die Lernende keine bildlich-situative, bzw. auch keine sprachlich-situative Spur von verschiedenen Kommunikationssituationen in der jeweiligen Fremdsprache in seinem Bewusstsein speichern (vgl. Rampillon, 1999: 128).

Hierbei wäre es vor dem Hintergrund der Sprachdidaktik noch auf Folgendes einzugehen (vgl. Brandi, 1996: 29):

- Mit welchen Handlungen, Orten oder Situationen ist das vorgestellte Video verbunden und warum?

- Ob die Musik, bzw. ein Text; oder ein Filmabschnitt zu dem Sujet der Handlung der Protagonisten oder der Handelnden zur Interpretieren (im DAF) beiträgt, um die Auslegung der Verhaltensweisen, Sprechweisen der Protagonisten und Nebenfiguren vom Standpunkt des Lernenden, bzw. Sehenden zu begründen.

Solche Hilfsfragen stärken also das Verständnis der Lernenden von der Handlung des Videos und aktiviert ihre Vorstellung und Fantasie in Bezug auf das Geschehene im Video.

Außerdem ist das Assoziogramm eine gute Technik beim Einstieg in das Thema eines Videos. Der oder die Lehrende macht vor dem Ansehen den Titel des Videos bekannt, und die Lernenden können ihre Gedanken oder Assoziationen in Bezug mit dem Video vorbringen. Mit diesem Verfahren können Schemata oder thematische Illustrationen (z.B. Bilder, Fotos) angewendet werden (vgl. Solmecke, 1997: 21).

Das Interesse für das Video kann somit an Hand verschiedener Techniken erweckt werden. Die Hauptsache ist, dass auf solche Weise die Grundlage für die Analyse des Videos geschaffen wird.

4.2 Während des Sehens

Während des Sehens können die Lernenden die Ideen und Vermutungen, die vor dem Sehen entstanden sind, mit dem Inhalt und der Handlung des Videos verbinden und vergleichen, ob ihre Hypothesen auch wirklich richtig waren, d.h. ob sie die im Video dargestellten Informationen innerlich akzeptieren (vgl. Brandi, 1996: 37). Denn hierbei muss man erstens damit berücksichtigen, dass die Rezeption eines Films, Videos immer einigermaßen ein subjektiver Prozess ist, und deswegen kann es keine allgemein gültigen richtigen Antworten geben.

Zweitens sollte man auch die Tatsache im Auge behalten, dass das Verstehen für fremdsprachliche Lernende kognitiv eine große Herausforderung sein könnte, denn es ist möglich, dass Wortschatz, kulturelle Differenzen usw. zum Hindernis beim Prozess des Verstehens werden könnten. Deswegen sollten die Lehrenden vor dem Ansehen des

Videos die Lernenden darauf aufmerksam machen, von welcher Strategie sie je nach der Unterrichtssituation ausgehen könnten, ob sie intensive, selektive oder globale Strategie anwenden müssen (vgl. Brandi, 1996: 37). Diese Strategien für die Lernenden sehr hilfreich, weil den Prozess der Rezeption erleichtert. Denn die Lernenden wissen, worauf die beim Zuschauen des Videos achten sollen.

Während des Sehens können folgende Akzente wichtig sein (vgl. Brandi, 1996: 40):

1. Die Szene oder Bilder: landeskundliche oder kulturelle Informationen, Beobachtungen über den Ort, aber auch zwischenmenschliche Beziehungen, irgendwelche detaillierten Bemerkungen usw.
2. Sprachlich-inhaltliche Seite: Sprache (z.B. Umgangssprache oder Jugendsprache) oder irgendwelche anderen konkreten oder nicht konkreten Aussagen, aber auch Wortschatz.

4.3 Nach dem Sehen

Nach dem Sehen ist es gut inhaltsbezogene Übungstypen zu machen, die zeigen, wie die Lernenden von ihrem persönlichen Aspekt das audiovisuelle Material verstanden haben. Diese Übungen können in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit gemacht werden. Computer-Internet Technologien bieten hier viele Möglichkeiten an, wie zum Beispiel Multiple-Choice Übungen, Ja-Nein Übungen, Richtig-Falsch Übungen usw. (vgl. Huneke/ Steinig, 2002:185).

Natürlich kann man nach dem Sehen kann man aber auch aber längere Aufgaben gebrauchen, wie z. B. Inhaltsfragen oder man kann einen Essay schreiben oder eine kritische Analyse (vgl. Brandi, 1996: 58).

Außerdem, die Lehrkräfte können selbst irgendwelche Übungen ausdenken, die mit dem audiovisuellen Material verbunden sind. Aufgaben, die man nach dem Sehen macht oder machen sollte, hängen von dem Ziel des Unterrichts ab.

5. Zur Methodik und über Ergebnisse der Befragung von Fremdsprachenlehrenden

Um die Benutzung der audiovisuellen Möglichkeiten des Internets im Fremdsprachenunterricht am estnischen Schulen zu erforschen, habe ich einen Fragebogen mit 23 Fragen zusammengestellt (siehe Anhang 1).

Der Fragebogen wurde den Lehrenden im Internet (auf meiner Facebook-Seite) zur Verfügung gestellt und dem Estnischen Fremdsprachenlehrerverband (*Eesti Võõrkeeleeõpetajate Liit*) zugeschickt. Das Beantworten der Fragen war anonym und freiwillig. Das bedeutet, dass alle Lehrenden in Estland, die einen Zugang zu diesem Hyperlink hatten, zu dieser Untersuchung ihren Beitrag leisten konnten. Ich habe den Fragebogen mit Google Forms verfasst. Dieses Programm ermöglicht automatisch alle Antworten anonym und direkt nach der Beantwortung zuzuschicken. In der Einführung des Fragebogens habe ich die Zielgruppe, Gründe und Ziele der Untersuchung erläutert. Insgesamt wurden mir 34 ausgefüllte Fragebögen zurück geschickt.

Das Ziel meiner Untersuchung war zu untersuchen, ob, wie oft und mit welchem Ziel die Lehrenden in Estland Computer und Internet benutzen, und welche positiven und negativen Aspekte es mit sich bringt.

5.1 Die Ergebnisse der Befragung

Im Folgenden werde ich die Ergebnisse der Befragung in der Reihenfolge der Fragen des Fragebogens darstellen und analysieren.

Meine erste Frage lautete:

1. Was ist Ihr Bildungsgrad?

Es stellte sich heraus, dass neun von den befragten Lehrenden einen Bachelorabschluss, dreiundzwanzig dagegen einen Mastergrad haben. Zwei Lehrer haben Berufsschulabschluss.

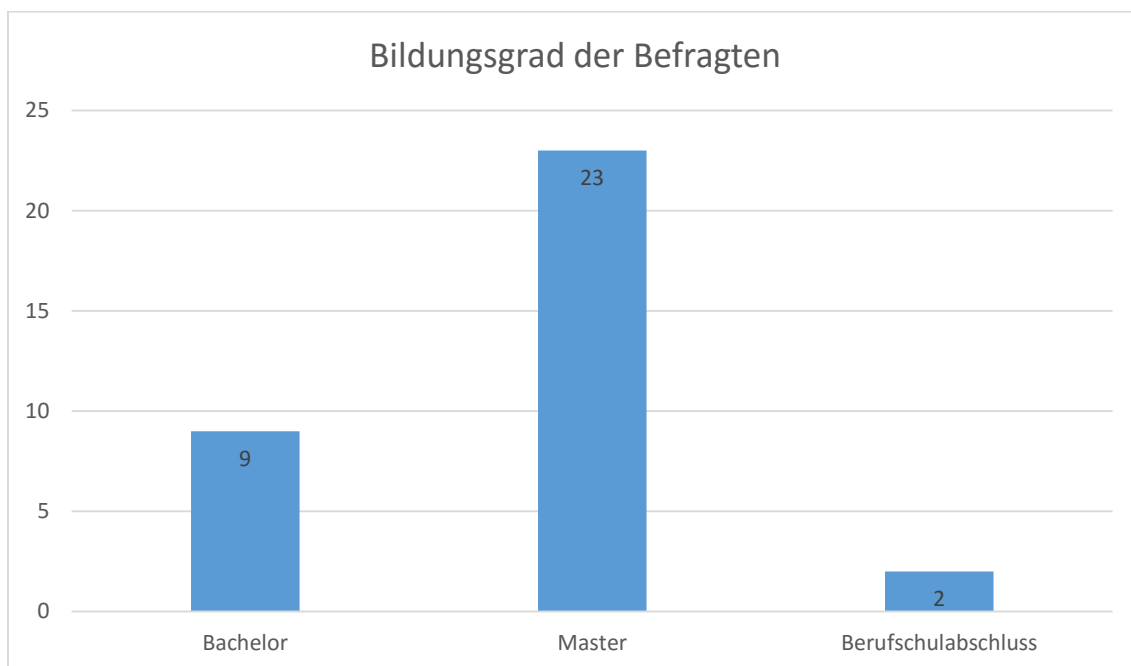


Abbildung 2

2. Welche Fremdsprache unterrichten Sie?

Die meisten Lehrer und Lehrerinnen, die geantwortet haben, unterrichten nur eine Fremdsprache, zwei jedoch auch zwei Fremdsprachen. Die befragten Lehrer unterrichten am häufigsten Deutsch (13 Lehrkräfte), Englisch (9 Lehrkräfte) und Russisch (8 Lehrkräfte). Nur vier Lehrer haben geantwortet, dass sie Estnisch als Fremdsprache unterrichten. Ein Lehrer unterrichtet Englisch und als zweite Sprache Französisch (mit Bachelorgrad) und ein Lehrkraft unterrichtet Deutsch und Spanisch (mit Mastergrad).

3. In Welcher Schulstufe unterrichten Sie die Fremdsprache?

Die Lehrer und Lehrerinnen, die geantwortet haben, unterrichten in sehr verschiedenen Schulstufen. Aber niemand unterrichtet zugleich in allen Schulstufen. Im Weiteren werde ich das grafisch vorgelegen, um besser zu verstehen in welchen Schulstufen die Lehrer und Lehrerinnen unterrichten.

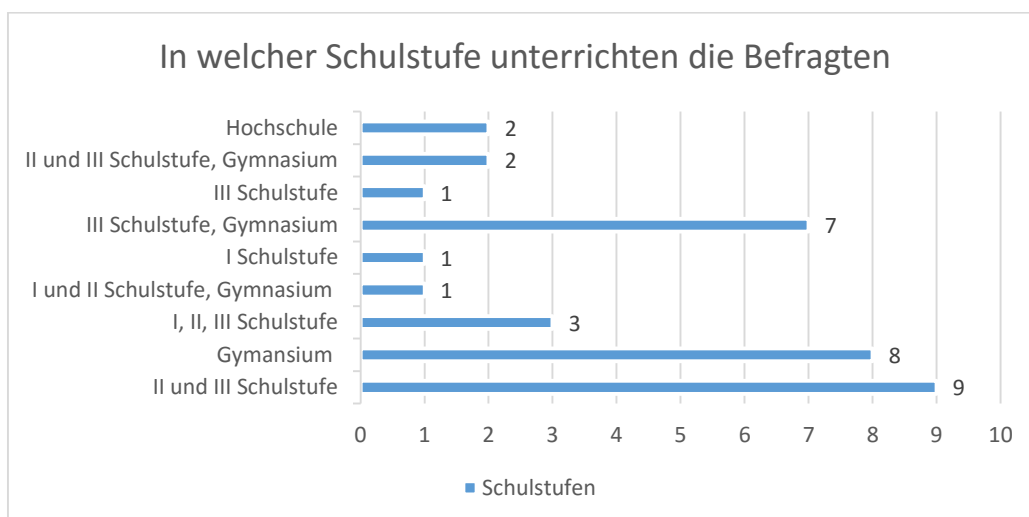


Abbildung 3

Die Schulstufen sind wie folgt kategorisiert:

- I Schulstufe 1-3 Klasse
- II Schulstufe 4-6 Klasse
- III Schulstufe 7-9 Klasse
- Gymnasium 10-12 Klasse

4. Wie beurteilen Sie Ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten der Internet- und Computerbenutzung auf der Fünf- Punkte-Skala?

Fast alle Befragten haben ihre diesbezüglichen Fähigkeiten und Fertigkeiten als „sehr gut“ (12) und „gut“ (15) beurteilt. Nur 7 von den Befragten sind der Meinung, dass Ihre technischen Kenntnisse durchschnittlich sind.

Diese Frage war bezüglich meiner Untersuchung relevant, weil es notwendig war zu erfahren, auf welcher Ebene die Lehrenden ihre Kenntnisse im Zusammenhang mit Computer und Internet im Unterricht gebrauchen. Das ist ja das zentrale Thema meiner Arbeit. Denn, bei Unsicherheit der Lehrenden im Umgang mit Computer und Internet, können die Möglichkeiten, die insbesondere das Internet zum Fremdsprachenunterricht darbietet, nicht angewendet werden. Die heutigen Lernenden erwarten von ihren Lehrenden, dass sie IT-technologisch mit ihnen Schritt halten können, und wenn das nicht der Fall ist, können die Lehrenden in Zukunft ihren Beruf an den Nagel hängen, d. h. dass nicht nur die Lehrenden (mit den Lehrwerken in der Hand) im Zentrum des

Unterrichtsprozesses stehen, sondern auch die Lernenden, die unterschiedliche Möglichkeiten haben, selbständig per Internet die jeweilige Fremdsprache zu erwerben. Vor diesem Hintergrund müsste natürlich das berücksichtigt werden, dass diejenigen, die die Sprache lernen wollen, wirklich daran interessiert sind. Es gibt auch Jugendliche und Kinder, die sich deutschsprachige Fernsehsendungen und Filme ansehen und auf solche Weise unbewusst die Sprache wenigstens auf der Ebene des Verstehens – aber nicht nur – sondern auch zum Vermögen gelangen, in der jeweiligen Sprache frei zu sprechen. Heutzutage betrifft das meistens die englisch-amerikanische Sprache. Didaktisch wichtig ist vor dem Gesagten die Tatsache, dass Lehrende es berücksichtigen sollen und nicht nur an Hand der Lehrwerke im Unterricht vorangehen dürfen.

Leider wird aus meiner Fragestellung nicht ersichtlich, ob und wie Lehrende die Vorerfahrung der Lernenden mitberücksichtigen.

5. Was bedeuten für Sie die Begriffe *Medien* oder *Multimedia*?

Ich habe diese Frage in meinem Fragebogen gestellt, weil Computer und Internet zum Begriff *Medien* und *Multimedia* gehören.

Ich wollte, also, erfahren, wie die Befragten diese Begriffe verstehen, ob sie überhaupt darunter an Computer oder Internet denken und was sie unter diesen Begriffen verstehen.

Mehrere Befragte konnten auf diese Frage eine Antwort geben. Manche (10) Antworten sind genau und begründet:

Diese Begriffe bedeuten in erster Linie Informationsquellen, die Informationen in verschiedene Formen weiter geben können (z. B. Text, Bild, Ton, Video). Heutzutage verbindet man diese Begriffe mit Internet und Computer (alle Informationen, die man durch diese technischen Möglichkeiten finden kann). Multimedia ermöglicht viele Informationsfähigkeiten gleichzeitig zu verwenden (z. B. Video und Ton zusammen zeigen).¹

Trotzdem konnten 12 Lehrkräfte keine Antwort auf diese Frage geben. Sie haben gesagt, dass Begriffe Media und Multimedia ganz schwierig zu erklären seien, weil sie sehr umfassende Begriffe seien. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Lehrkräfte, die

¹ Hier und im Folgenden habe ich alle Antworten des Fragebogens aus dem Estnischen ins Deutsche übersetzt

an dieser Untersuchung teilgenommen haben, unter diesen Begriffen Informationsquellen, beispielsweise Radio, TV Sendungen, Zeitungen und Zeitschriften, Bilder usw. verstehen.

6. Welche Materialien oder Internetquellen benutzen Sie bei der Vorbereitung der Stunde?

Bemerkenswert ist, dass eigentlich alle Befragten, egal in welcher Schulstufe sie unterrichten, bei der Vorbereitung für die Stunde Internetquellen benutzen.

Vier Lehrer gebrauchen zusätzlich zum Internet und zu den Lehrbüchern auch ihre eigene Phantasie und stellen Übungen und Lernmaterialien selber zusammen. Beispielsweise hat ein Lehrer Internetquellen abgedeckt und hinzugefügt kommentiert, dass er seine eigene Materialien oder von Kollegen geteilte Hilfsmittel verwendet. Die Lehrenden haben die Möglichkeit auf solche Weise ihren Unterricht interessanter zu gestalten.

7. Welche Hilfsmaterialien oder Quellen verwenden Sie meistens im Unterricht, um ein neues Thema, Wörter usw. zu lehren?

Mit dieser Frage wollte ich feststellen, welche Materialien oder Quellen die Lehrenden im Unterricht verwenden, um ein neues Thema, neue Wörter usw. während der Stunde zu präsentieren. Ich wollte auch sehen, ob die Lehrenden nur Internetquellen verwenden oder diese Möglichkeit zusammen mit anderen Materialien und Quellen benutzen.

Fast alle Teilnehmer (32) benutzen während der Stunde Hilfsmaterialien aus dem Internet. Zusätzlich gebrauchen sie jedoch auch viele andere Materialien, um den Lernprozess interessanter und vielfältiger zu machen. Beispielsweise haben Befragten genannt: irgendwelche Spiele, wo man Zielsprache sprechen kann (z. B. Domino, Lotto oder Karteikarten), schöne Literatur oder eigene Übungen erwähnt.

Zwei Lehrer dagegen gebrauchen nur Lehr- und Arbeitsbücher. Meiner Ansicht nach sollte man aber den Lernprozess vielfältiger gestalten und den Lernenden unterschiedliche alternative Lernmöglichkeiten darbieten, denn das motiviert die Schüler Fremdsprachen zu lernen.

8. Welche Lehrformen bevorzugen und benutzen Sie während des Unterrichts?

Unabhängig davon, in welcher Schulstufe die Befragten unterrichten, haben sie meistens Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit angegeben. Die Grundlage dafür ist, dass die Lehrenden sehr aktiv Computer und Internetmaterialien im Unterricht benutzen, denn das bietet eine gute Gelegenheit, dass die Lernenden zusammen arbeiten und auf solche Weise Fremdsprache praktizieren. Zusätzlich benutzen die Lehrenden auch ihre eigenen Übungen und Spiele, weniger dagegen Lehr- und Arbeitsbücher. Man kann also annehmen, dass der Unterricht, in dem kombiniert Internetquellen, mit selbst zusammengestellte Übungen und Spiele oder aber zusätzlich auch Bücher gebraucht werden, zur Anwendung verschiedener Unterrichtsformen führt.

Während solches Arbeitsprozesses haben die Lernenden mehr Möglichkeiten miteinander zu kommunizieren, ihre Antworten zusammen mit anderen Schülern zu analysieren und zu vergleichen. Also, die Zielsprache kreativ zu erwerben.

Zwei Lehrkräfte bevorzugten dagegen nur frontale Arbeit. Ein Lehrer arbeitet im Gymnasium (10-12) und der andere in der Schulstufe I (1-3) und II (4-6).

9. Warum bevorzugen Sie gerade diese Lehrformen?

Die Lehrkräfte sind der Meinung, dass eigentlich alle Lehrformen notwendig sind:

Man muss alle Lehrformen verwenden. Flexibilität ist wichtig.

Man sollte aber die Arbeitsformen so benutzen, dass sie im Gleichgewicht miteinander bestehen.

Man muss alle Lehrformen abwechselnd verwenden.

Trotzdem bevorzugen befragte Lehrkräfte meistens selbständige Arbeit oder Gruppen- und Paararbeit.

Das Lernen muss vielseitig sein, damit der Lernprozess nicht langweilig wird.

Frontale Arbeit könnte man nur selten anwenden, zum Beispiel für Zielsetzung, kürzere Erklärungen oder Kommentare.

Die Lehrkräfte haben erklärt, dass sie die oben genannten Lehrformen bevorzugen, weil diese zu den Leistungen der Lernenden beitragen, und dass Lernende während des Unterrichts aktiver sind:

Man lernt eine Fremdsprache für Kommunikation, deswegen muss ein Lehrer solche Möglichkeit während der Stunde anbieten.

Der Unterricht ist interessanter und die Lernenden fühlen sich nicht müde und unmotiviert. Sie haben eine gute Chance miteinander zu kommunizieren. Auch aktivieren diese Arbeitsformen, die Vorkenntnisse der Lernenden. Sie tauschen miteinander neue Informationen und entwickeln eigentlich alle ihre sprachlichen Fertigkeiten. Ganz viele (18) Befragte sind der Meinung, dass man in der Schule eine Fremdsprache lernt, um später kommunikative Kompetenz zu erwerben und eben deswegen passen selbständige Arbeitsform oder Gruppen- oder Partnerarbeit am besten. Außerdem, hört man, wie andere Lernende sprechen und so entwickelt sich der Wortschatz, die Phonetik usw. der Lernenden. Es bedeutet also, dass die Lernenden voneinander lernen können, und Lehrer sind immer da, wenn sie Hilfe brauchen:

Die Lernenden können zusammen Probleme lösen und einander korrigieren. Es ermutigt sie eine Sprache zu sprechen.

Diese Lehrkräfte, die meistens nur frontale Arbeitsform benutzen, sind der Meinung, dass man vor dem Praktizieren die theoretischen Grundlagen der Sprache kennen sollte. Also bevorzugen sie die frontale Arbeitsform. Trotzdem gebrauchen sie manchmal auch andere Arbeitsformen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass alle Lehrformen notwendig sind. Jedoch sollte man eine Balance finden, die sowohl für Lehrkräfte als auch für ihre Lernenden passend ist.

10. Denken Sie, dass der Computer und das Internet den Fremdsprachenerwerb fördern oder nicht? Bitte begründen Sie Ihre Meinung!

Fast alle Befragten sind absolut sicher (21) oder sicher (9), dass Internet und Computer einen positiven Effekt auf den Fremdsprachenerwerb haben. Vier Lehrkräfte dagegen sind nicht sicher, ob Computer und Internet die Leistungen der Lernenden fördern.

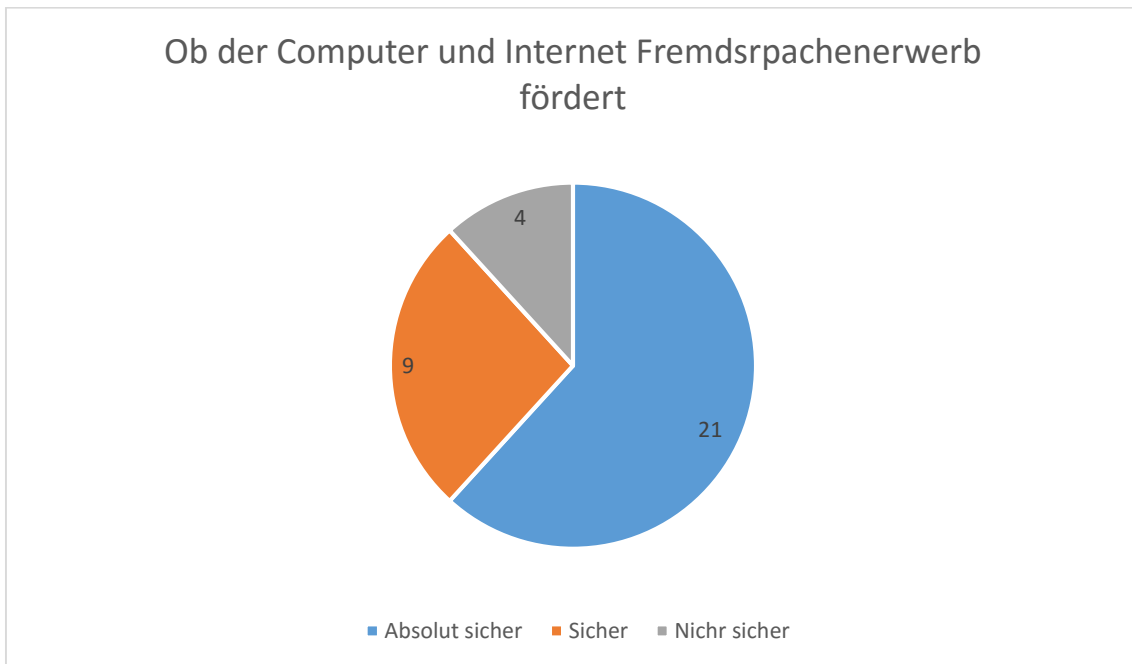


Abbildung 4

Die meisten (30) befragten Lehrkräfte, egal in welcher Schulstufe sie arbeiten, sind der Meinung, dass Internet hilft eine Fremdsprache zu erwerben.

Computer bietet unterschiedliche Möglichkeiten eine Sprache zu lernen an. Lernende sind sehr motiviert während der Stunde, wenn sie Internet benutzen können, weil Internet ein modernes Mittel ist.

Das Internet spielt in der Stunde somit eine große Rolle, weil Computer und Internet im Leben der *generation der digital natives* eine bemerkenswerte Stelle einnehmen. Deshalb sollen die Lehrkräfte für die Lernenden zeigen, dass es möglich ist, durch Computer und Internet eine Fremdsprache zu lernen. Die Lehrenden können präsentieren, welche unterschiedlichen Quellen es gibt und zugleich auch zeigen, wie man verschiedene Quellen verwenden kann, um zu einem positiven Resultat zu gelangen. Im Internet kann man eine große Auswahl der Übungen, Themen finden, die enorme Lehr- und Lehrmöglichkeiten anbieten, und die auch nach sprachlichen Niveaustufen eingeteilt sind. Das vereinfacht das nötige Material zu finden.

Computer und Internet ermöglichen Informationen auf eine andere Weise ins Klassenzimmer zu bringen.

An Hand des Internets ist es möglich, unterschiedliche authentische und aktuelle Materialien ins Klassenzimmer zu bringen und zu benutzen. Außerdem könnte man durch das Internet und durch den Computer den Unterricht spielerisch gestalten. Auch erweckt die Verwendung des Internets das Interesse zum Thema und die Lernenden sind auf solche Weise motivierter.

Hierbei kann man aber auch auf kritische Momente hinweisen, denn weder der Computer noch das Internet können den Lehrer nicht ersetzen. Das Lernen nur durch technische Mittel ist, meiner Ansicht nach, unmöglich, weil der Lehrer den Lern- und Lehrprozess kontrollieren sollte. Im Unterricht muss also eine Balance zwischen Lehrmethoden, Computer und Internet herrschen:

Manche Lernenden können solche Stunden nicht ernst nehmen, weil das Internet für die Lernenden eine Unterhaltung ist.

11. Was denken Sie, ob der Gebrauch der audiovisuellen Materialien im Unterricht notwendig ist?

Fast alle Befragten sind der Meinung, dass die im Internet vorhandenen audiovisuellen Materialien ein sehr wichtiger und notwendiger Teil des Unterrichtes sind. Nur drei Befragte sind sich dessen nicht ganz sicher. Sie waren der Meinung, dass das Internet vielleicht dem Unterricht beitragen könnte.

12. Bitte begründen Sie kurz Ihren Standpunkt!

Audiovisuelle Materialien aus dem Internet helfen eine reale sprachliche Umgebung im Klassenzimmer aufzubauen. Die Lernenden können die Situationen in der sog. wirklichen Sprache sehen und hören.

Die Schüler können somit erleben, wie Muttersprachler sprechen. Das fördert das Sprachverständnis der Lernenden im Allgemeinen: sie sehen, dass jeder Mensch unterschiedlich spricht (z. B. Ton, Aussprache, Wortschatz usw.). Im Bewusstsein der Lernenden entsteht der Eindruck, als ob sie sich in einer echten fremdsprachlichen Umwelt befinden würden, denn sie hören eine sog. lebendige Sprache. Ein Lehrer sagte diesbezüglich:

Hören, wie Muttersprachler neben dem Lehrer spricht, ist sehr notwendig.

Meistens verwendet man in audiovisuellen Materialien auch solche Sprache, die die Lernenden wirklich brauchen (z. B. Alltagssprache, oder audiovisuelles Material, die mit einem spezifischen Thema verbunden ist usw.). Das alles motiviert die Lernenden eine Fremdsprache zu lernen, wenn sie wahrnehmen, dass man nicht nur mit Hilfe eines Arbeitsbuches oder Lehrbuches lernen kann. Es motiviert eine Fremdsprache zu erwerben, wenn man sieht, dass man nicht nur durch Arbeitsbuch oder Lehrbuch lernen muss. Der Unterricht muss vielfältig sein und solche Möglichkeit bietet das Internet an.

Unterricht muss vielfältig sein, dann können die Lernenden sehen, dass Spracherwerb nicht einseitig und langweilig ist.

In den Antworten kamen aber auch kritische Bemerkungen bezüglich des Gebrauchs des Internets vor. Einige Befragte meinten, dass der Unterricht auch ohne Internet gut funktionieren kann, weil es den Lehr- und Lernprozess nur stört, und Lernende können die Meinung bilden, dass sie auch ohne Lehrkräfte eine Fremdsprache erwerben können.

Unterricht, wo man allgemein viel Internet benutzt, nimmt man nicht ernst.

13. Welche didaktischen Möglichkeiten bietet der Gebrauch der audiovisuellen Materialien im Internet an.

Die Lehrenden, die geantwortet haben, sind der Meinung, dass das Internet sehr viele didaktische Möglichkeiten anbietet: authentische Informationen, das Internet verbessert das Verständnis der Zielsprache, motiviert, bietet eine Vielfalt von Themen an, entwickelt alle sprachlichen Fertigkeiten, macht den Unterricht interessanter, ermöglicht vielfältige Lehr- und Lernmöglichkeiten, ist für Schüler und Lehrer bequem, usw.

Einige (8) Lehrkräfte waren jedoch zum Punkt „bequem für Schüler und Lehrer (Internet bietet schon gesammelte Übungen an und das Programm kann Fehler automatisch korrigieren usw.“ kritisch eingestellt, denn alle Übungen sind im Internet nicht immer gut. Die Lehrkräfte sollen also sicher sein, dass die dargebotenen Übungen korrekt und gut sind. Bei der Fehlerkorrektur sollte man beachten, dass die Lernenden verstanden haben, warum ihre Antwort nicht korrekt war.

Beachtlich ist, dass manche (4) Befragten noch einen eigenen Punkt über didaktische Möglichkeiten der audiovisuellen Materialien hinzugefügt haben: „*verschiedene Niveaustufen*“. Wichtig ist, dass das Internet ermöglicht audiovisuelle Materialien für verschiedene sprachliche Niveaustufen zu benutzen. Es macht leichter, ein benötigtes Material zu finden und zu benutzen. Beispielsweise stellen manche Internetquellen alle Lehr- und Lernmaterialien unter Niveaustufen (A1-C2) vor.

Man kann also zusammenfassend sagen, dass die Lehrkräfte einsehen, dass die audiovisuellen Materialien im Internet didaktisch viele neue Ideen anbieten, die ihnen helfen den Fremdsprachenunterricht interessanter zu gestalten.

14. Welche Aufgaben machen Sie im Unterricht vor der Arbeit mit audiovisuellen Materialien?

Bevor die Lernenden mit audiovisuellen Materialien zu arbeiten beginnen, sollte man mit ihnen solche Aufgaben machen, die die Lernenden ins Thema einführen und die ihnen helfen audiovisuelles Material besser zu verstehen. Es gibt viele Möglichkeiten, die die Lehrkräfte mit ihren Lernenden machen können, z. B. Mind mapping, Bilder zeigen usw.

Alle Befragten haben viele Gemeinsamkeiten in ihren Antworten: vor der Arbeit mit audiovisuellen Materialien werden einführende Fragen gestellt, und *Brainstorming* ist unter Lehrern sehr beliebt.

Fünf Lehrkräfte haben geschrieben, dass sie eigene Arbeitsblätter mit Inhaltsfragen bevorzugen. Andere Lehrkräfte sind dagegen der Meinung, dass notwendige Wörter am wichtigsten sind, d.h. Wörter die den Lernenden helfen den Inhalt zu verstehen.

Acht Lehrkräfte zeigen aber das Video ohne Ton und danach stellen die Lernenden Vermutungen an und diskutieren über ihre Vermutungen. Gleichzeitig werden an die Tafel Schemata geschaffen, wo die Ideen und Gedanken der Lernenden niedergeschrieben werden.

15. Was sollten Ihre Schüler während des Sehens des Videos machen?

16 Befragte haben geantwortet, dass man sich beim Ansehen des Videos auf Wortschatz und Aufgaben konzentrieren sollte. Die andere Hälfte (16) der Befragten ist der Meinung, dass kulturelle Aspekte und Details (Orte, Namen usw.) am wichtigsten sind.

Nur zwei Lehrende haben geantwortet, dass ihrer Meinung nach das Wichtigste ist, dass die Lernenden den allgemeinen Sinn des Videos verstehen. Für sie ist es nicht so wichtig, dass alle Details verstanden werden. Über Einzelheiten kann man nach dem Video diskutieren.

Alle Kleinigkeiten kann man diskutieren nach dem Video.

16. Wie stellen Sie nach der Anwendung des audiovisuellen Materials fest, dass die Lernenden das Video verstanden haben?

25 Befragte, egal in welcher Schulstufe sie arbeiten, bevorzugen Gruppen- und Paararbeit oder allgemeine inhaltliche Fragen, über die man im Klassenzimmer zusammen mit Lernenden diskutieren kann.

Andere Lehrkräfte bevorzugen, dass Lernende selbständig inhaltliche Aufgaben lösen und auch allgemeine inhaltliche Fragen selber stellen.

Also, ist es notwendig, dass alle Lernenden alle Aspekte des audiovisuellen Materials verstanden haben, die die Lern- oder Lehrziele vorsehen.

17. Verwenden Sie gern die im Internet vorhandenen Übungen?

30 Lehrkräfte gebrauchen wirklich lieber die Aufgaben, die das Internet anbietet oder sie kombinieren diese Aufgaben mit eigenen Übungen.

Nur vier Befragte bevorzugen nur eigene Übungen, weil sie der Meinung sind, dass man den Übungen, die im Internet angeboten werden nicht ganz vertrauen kann. Deshalb sei es besser eigene Übungen zusammenzustellen, die mit ihren Unterrichtszielen verbunden sind.

Alle Übungen muss man überprüfen, es braucht zu viel Zeit.

Hier möchte ich aber kritisch darauf hinweisen, dass das Internet eigentlich sehr viele und gute Übungen anbietet, insbesondere, wenn diese Übungen mit audiovisuellen Materialien verbunden sind. Wenn man Übungen aus anderen Quellen benutzt, dann könnte passieren, dass diese Übungen unpassend sind. Aber hier kommt es natürlich auf die Erfahrung der Lehrenden an.

Zusammenfassend kann man also sagen, dass das Internet sehr bequem für den Benutzer ist, weil es sehr viele Möglichkeiten vorstellt, den Unterricht interessanter zu gestalten. Wichtig ist jedoch, dass man die im Internet dargebotenen Übungen vor dem Gebrauch im Unterricht kontrolliert, damit sie keine Fehler enthalten.

18. Wissen Sie, wie oft Ihre Lernenden Computer und Internet benutzen, um Fremdsprachen zu lernen?

Nur vier Befragte wissen, dass ihre Lernenden Computer benutzen, um Zielsprache zu lernen. Dennoch wissen sie nicht, wie oft die Schüler das tun. Diejenigen, die das Internet selbständig zu Hause für den Spracherwerb benutzen, sind nach der Meinung der Lehrer motivierter:

Es wird von denjenigen benutzt, die motiviert sind.

Die meisten Lehrkräfte haben aber gesagt, dass es schwierig ist, diese Frage zu beantworten, denn der Lehrer sei kein Supermensch, der solche Kleinigkeiten wissen sollte.

Dennoch sollte es nicht schwierig sein, sich manchmal während der Stunde dafür zu interessieren, ob die Zielsprache von den Lernenden auch selbständig gelernt wird, denn das persönliche Interesse der Lehrenden für den Lernprozess ihrer Schüler kann ein stark motivierender Faktor sein.

19. Haben Sie den Lernenden Internetquellen präsentiert, mit denen Hilfe man eine Fremdsprache lernen kann?

Viele Lehrkräfte (28) haben verschiedene Internetquellen im Klassenzimmer präsentiert und nur fünf Lehrkräfte haben das nicht gemacht. Ein befragter Lehrer, der

Internetquellen nicht präsentiert hat, arbeitet in der ersten Schulstufe. Deswegen ist es möglich zu vermuten, dass es vielleicht für kleinere Kinder schwierig ist, eine Fremdsprache selbständig zu lernen, aber per Internet können die Kinder die Sprache doch einfach unbewusst lernen.

20. Bitte nennen Sie manche Internetquellen, die Sie für die Lernenden präsentiert haben?

Zehn Befragte konnten keine Internetquellen nennen, aber die anderen haben ganz viele Quellen vorgestellt.

Trotz der Tatsache, dass Befragte unterschiedliche Fremdsprachen lehren, werden gleiche Quellen benutzt. Beispielsweise www.youtube.com, www.quizlet.com, [learningapps](http://learningapps.com) und kahoot!.com.

Die Lehrer und Lehrerinnen, die Deutsch unterrichten, verwenden beispielsweise meistens DW- deutsche Welle, Hueber Verlag, Duden, PingPong neu online und unterschiedliche online Wörterbücher (z. B www.dict.leo.org oder www.dicc.cc).

Diejenigen, die Englisch unterrichten, benutzen auch Quellen, die ähnlich sind.

Als Beispiel würde ich hierbei folgende nennen: www.BritischCouncil.com, www.agendaweb.com, www.BBC.com, www.examenglish.com, www.englishpage.com.

Die Lehrkräfte der anderen Sprachen haben keine zusätzlichen Internetquellen genannt, sondern sie haben kommentiert, dass es viele Quellen gibt, die sie im Unterricht benutzen. Ganz oft verwenden sie Google-Suche-Möglichkeiten.

21. Möchten Sie audiovisuelle Möglichkeiten des Internet verwenden? Mehr, weniger, weiß nicht, ich möchte keine audiovisuellen Quellen zu benutzen. Bitte erläutern Sie Ihre Antwort!

Mehrere Lehrkräfte sind der Meinung, dass Sie audiovisuelle Materialien mehr benutzen möchten (19 Befragte). Acht Befragte wissen nicht, ob sie mehr oder weniger audiovisuelle Quellen benutzen wollen. Andere Lehrkräfte sind sicher, dass sie

audiovisuelle Internetquellen im Moment ganz genug verwenden und sie sind damit zufrieden.

Der Wunsch wird damit begründet, dass es ganz wenige Fremdsprachenstunden gibt und während 45 Minuten man nicht alles schaffen kann. Also, das Problem ist der Zeitmangel.

Der Unterricht ist zu kurz und alles was man möchte ist unmöglich zu machen.

Doch, alles hängt von der Dauer der audiovisuellen Materialien und den allgemeinen Zielen ab, die man während des Unterrichts erreichen muss. Manchmal ist es genug, wenn man sich kürzere Videos anschaut. Und manchmal kann ein Video in zwei Stunden behandelt werden.

Außerdem kann man sagen, dass diese Lehrkräfte, die audiovisuelle Internetmaterialien weniger benutzen, den Unterricht vorwiegend nach Arbeits- und Lehrbüchern organisieren, denn es ist notwendig, dass das Curriculum durchgenommen wird. Deswegen bleiben audiovisuelle Materialien im Hintergrund.

Ich muss dem Schulprogramm folgen, und auf Grund der Lehrwerke kann man die curricularen Ziele am besten erreichen.

Audiovisuelle Materialien sind aber gute Quellen für den Fremdsprachenerwerb, weil sie die Lernenden in eine quasiwirkliche Sprachumgebung führen. Solche Aufgaben fördern den Spracherwerb, erwecken das Interesse und motivieren die Studierenden eine Zielsprache zu lernen:

Audiovisuelle Quellen aus dem Internet sind zuverlässig. Alle Lernenden bekommen dadurch viele Inspirationen.

Darüber hinaus sind die Lehrkräfte der Meinung, dass audiovisuelle Materialien authentisch sind. Deswegen bekommen die Lernenden ein besseres Verständnis über die Sprache, die sie lernen: sie sehen unterschiedliche Orte und Menschen, Emotionen, Aussprache, Wortschatz (auch Dialekte, Umgangssprache usw.), kulturelle Aspekte und eigentlich auch zwischenmenschliche Beziehungen. Im Folgenden stelle ich eine Meinung vor, die das oben Gesagte ganz gut zusammenfasst:

Es scheint mir, dass audiovisuelle Dimension auf einmal für die Lernenden ein tieferes Verständnis der Sprache vermittelt.

5.2 Zum Fazit

Im Folgenden werde ich die Befragungsergebnisse zusammenfassend stellen. Auf Grund der Analyse der Fragebogen habe ich festgestellt, dass eigentlich alle Lehrenden die Möglichkeiten des Internets für die Vorbereitung der Stunde anwenden. Es stellte sich heraus, dass beinahe alle Befragten über die jeweiligen Internetquellen Bescheid wissen, und dass sie diese Quellen eventuell für die Unterrichtsvorbereitung oder auch im Unterricht benutzen.

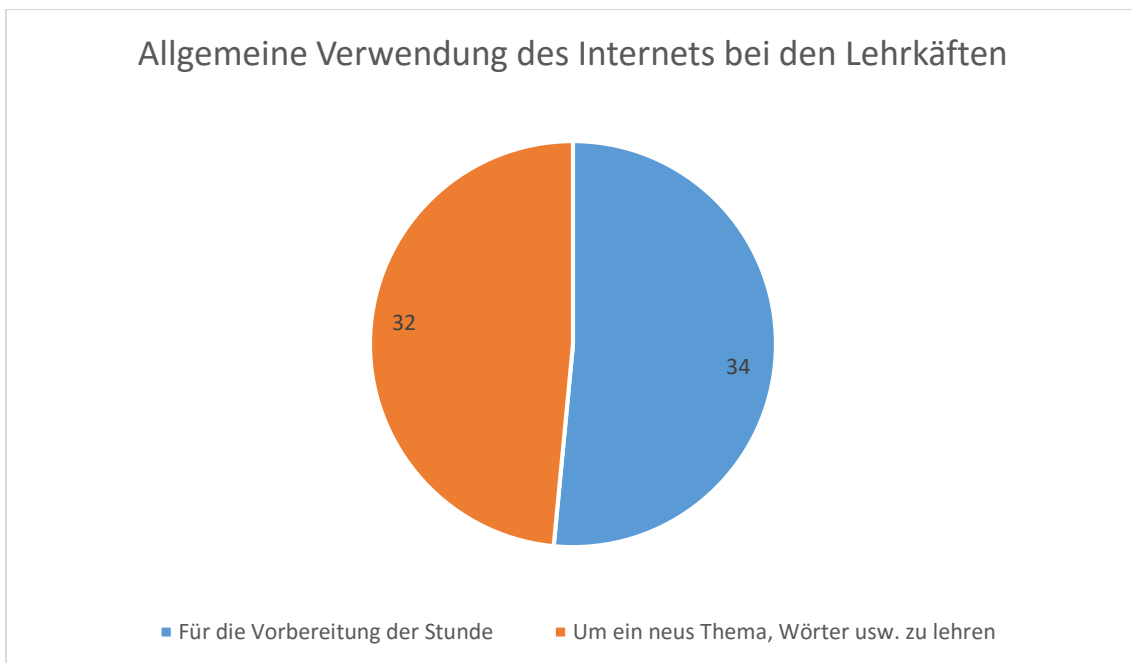


Abbildung 5

Die Lehrenden sind der Meinung, dass audiovisuelle Materialien aus dem Internet sehr hilfreich im Sprachunterricht sind und viele didaktische Möglichkeiten anbieten: sie schaffen eine echte kultursprachliche Atmosphäre im Klassenzimmer; machen den Unterricht vielfältiger; authentischer, bieten die Möglichkeit an, die Sprache auf unterschiedlichen sprachlichen Niveaus zu lernen. Das alles motiviert die Lernenden – so behaupten die Lehrenden. Dennoch gibt es auch Lehrkräfte, die einigermaßen skeptisch

bezüglich der Verwendung der Internetquellen sind: sie vertrauen den Übungen, die das Internet anbietet nicht, oder sie begründen es mit Zeitmangel.

Also, die Befragten benutzen das Internet während der Stunde, aber nicht so viel, wie sie es wirklich machen möchten. Diejenigen, die audiovisuelle Materialien aus dem Netz nicht nutzen, sind der Meinung, dass zusätzliche Materialien nicht notwendig sind, weil Lehrwerke alle Bedürfnisse der Lernenden bedecken.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Lehrer und Lehrerinnen, die an der Befragung teilgenommen haben, sich unterschiedlich Verwendung des Internets vor dem Unterricht und im Unterricht verhalten. Meine Befragung hat ergeben, dass es diesbezüglich sowohl skeptische Meinungen als auch wirklich positive Erfahrungen gibt.

Zusammenfassung

In der vorliegenden Masterarbeit wird der Fremdsprachenerwerb, bzw. das Fremdsprachenlernen aus der Sicht betrachtet, wie die Lehrenden in Estland den Computer und das Internet im Zusammenhang mit dem Fremdsprachenunterricht benutzen. Im Zentrum des Interesses meiner Arbeit waren audiovisuelle Möglichkeiten des Internets im Fremdsprachenunterricht, d.h. ob, wie, wann und in welchen Unterrichtssituationen Lehrer und Lehrerinnen audiovisuelle Internetquellen während des Fremdsprachenunterrichts benutzen und dass diese Quellen zum Fremdsprachenerwerb beitragen.

Im Rahmen dieser Masterarbeit verarbeitete ich diesbezüglich unterschiedliche wissenschaftliche Literatur und auch Internetquellen aus Deutschland, aus den USA usw. In Estland hat man dieses Problem im Kontext des Fremdsprachenlernens noch nicht untersucht.

Die Arbeit ist in fünf Kapitel gegliedert. Das einleitende Kapitel gibt einen Überblick über allgemeine Prinzipien der Medien. Dabei werden zwei Begriffe *Media* und *Multimedia* näher erläutert, um Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen den Konzeptionen festzustellen.

Im zweiten Kapitel werden die globalen Methodenkonzeptionen im Fremdsprachenunterricht erforscht– wobei das Audiovisuelle im Zentrum meines Interesses steht.

Im folgenden Kapitel werden didaktische Funktionen von Internet und Computer analysiert. In dem Kapitel gehe ich– meine Arbeit als das Ganze berücksichtigend – auf das Problem der Vor- und Nachteile der Internetquellen ein. Vor dem Hintergrund meiner Untersuchung war es wichtig, didaktisierte und nicht didaktisierte Materialien des Internets einzugehen.

Im vierten Kapitel wird das Thema behandelt, wie man audiovisuelle Internetmaterialien verarbeiten kann. Es werden einige Ideen angeführt, was man machen sollte, damit der Fremdsprachenerwerb durch audiovisuelle Internetmaterialien maximal effektiv wäre.

Im letzten Kapitel stelle ich die Ergebnisse der Befragung unter den Lehrenden vor.

Zusammenfassend kann hierbei gesagt werden, dass die Lehrer und Lehrerinnen, die an dieser Befragung teilnahmen, der Meinung sind, dass audiovisuelle Internet-Quellen sehr hilfreich sind und viele didaktische Möglichkeiten anbieten, um Fremdsprachen zu erwerben. Dennoch gehen, die Meinungen auseinander, z. B. wie oft oder in welcher Weise muss man audiovisuelle Materialien ins Klassenzimmer anwenden.

Anschließend, kann man sagen, dass das Internet heutzutage ein sehr wichtiges Lehr- und Lernmittel ist. Die Lehrkräfte versuchen es immer mehr im Klassenzimmer zu benutzen. Sie verwenden das Internet sowohl für die Unterrichtsvorbereitung als auch in der Verfestigungsphase. Die befragten Lehrer und Lehrerinnen meinen, dass das Internet zum Audiovisuellen des Unterrichts beiträgt. Das wichtigste ist, das Interesse bei den Lernenden für das Lernen zu erwecken sie auf solche Weise zu motivieren.

Literaturverzeichnis

- ABRAHAM, Ulf (2012): *Filme im Deutschunterricht*. Seelze.
- BARTRAM, Brendan (2010): *Attitudes to Modern Foreign Language Learning. Insights from Comparative Education*. Great Britain.
- BEATTY, Ken (2003): *Teaching and Reasearching. Computer- Assisted Language Learning*. London.
- BIMMEL, Peter/KAST, Bernd/NEUNER, Gerd (1994): *Arbeit mit Lehrwerkletione*. München.
- BRANDI, Marie-Luise (1998): *Video im Deutschunterricht*. München.
- BUCKINGHAM, David (2003): *Media education: literacy, learning and contemporary culture*. Cambridge.
- DAVIES, Graham/OTTO, Sue E. K/ RÜSCHOFF, Bernd (Hrsg) (2013): *Historical perspective on CALL*. S. 19-38. In: THOMAS, Michael/REINDERS, Hayo/WARSCHAUER, Mark (Hrsg.) (2013): *Contemporary Computer-Assisted Language Learning*. London.
- EVANS, Michael (2009): *Engagin pupils in bilingual, cross-cultural online discourse*. S. 104-142. In: EVANS, Michael (Hrsg.) (2009): *Foreign Language Learning with Digital Technology*. Cornwall.
- FREDERKING, Volker/KROMMER, Axel/MAIWALD, Klaus (2008): *Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung*. Berlin.
- HUNEKE, Hans-Werner/STEINIG, Wolfgang (2002): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. Berlin.
- KNIFFKA, Gabriele/SIEBERT-OTT, Gesa (2009): *Deutsch als Fremdsprache. Lehren und lernen*. Paderborn.
- KÖTHE, Rainer (2001): *Was ist was, Band 100: Multimedia und virtuelle Welten*. Nürnberg.
- MESKILL, Carla/QUAH, Joy (2013): *Researching language learning in the age of social media*. S. 39- 54. In: THOMAS, Michael/REINDERS, Hayo/WARSCHAUER, Mark (Hrsg.) (2013): *Contemporary Computer-Assisted Language Learning*. London.
- RAMPILLON, Uve (1999): *Lernen leicht machen. Deutsch als Fremdsprache*. München.
- RÖSLER, Dietmar (2012): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. Stuttgart.
- RÖSLER, Dietmar (2010): *Die Funktion von Medien im Deutsch als Fremd- und Deutsch als Zweitsprache-Unterricht*. Gießen, S. 1199-1202. In: KRUMM, Hans-Jürgen/FANDRYCH, Christian/HUFEISEN, Britta/RIEMER, Claudia (Hrsg.) (2010): *Deutsch als Fremd-und Zweitsprache. Ein Internationales Handbuch*. Göttingen.
- RÖSLER, Dietmar (2007): *E-Learning Fremdsprachen- eine kritische Einführung*. Tübingen.

SARTER, Heidemarie (2006): *Einführung in die Fremdsprachendidaktik*. Darmstadt.

SOLMECKE, Gert (1993): *Texte hören, lesen und verstehen*. Berlin.

STORCH, Günter (2001): *Deutsch als Fremdsprache- eine Didaktik*. München.

SZYSZKA, Magdalena (2015): *Multimedia in Learning English as a Foreign Language as Preferred by German, Spanish and Polish Teenagers*. S. 3-20. In: PIASECKA, Liliana/ADAMS-TUKIENDORF, Malgorzata/WILK, Przemyslaw (Hrsg.) (2015): *New Media and Perennial Problems in Foreign Language Learning and Teaching*. Poland.

THOMAS, Michael/REINDERS, Hayo/WARSCHAUER, Mark (2013): *Contemporary computer-assisted language learning: The role of digital media and incremental change*. S. 1-12. In: THOMAS, Michael/REINDERS, Hayo/WARSCHAUER, Mark (Hrsg.) (2013): *Contemporary Computer-Assisted Language Learning*. London.

WHITE, Cynthia (2003): *Language Learning in Distance Education*. Cambridge.

Council of Europe (2002): *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment*. Strasbourg.

Verfügbar unter: http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Cadre1_en.asp (zuletzt abgerufen 20.04.2016)

MERE, Kristi (SA Innove) (Hrsg.) (2012): *Esimene Euroopa keeleoskusuuring 2011. Eesti tulemused*. Tallinn. European Survey on Language Competences.

Verfügbar unter: <http://uurigud.ekk.edu.ee/est/euroopa-keeleoskusuuring/2012-tulemused/> (zuletzt abgerufen 10.03.2016)

SCHERPINSKI, Anja (2014): *Potenzial audiovisueller Texte für das Fremdsprachenlernen- eine vergleichende quantitative Untersuchung mit koreanischen Germanistik-studierenden zu Verstehensleistungen bei auditiver und audiovisueller Textrezeption*. S. 1-16. Seoul. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht. Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Fremdsprache*.

Verfügbar unter: <http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/view/38/35> (zuletzt abgerufen 02.05.2016)

Resümees

Käesolevas magistriritöös uurib autor interneti ja arvuti võimaluste kasutamist Eesti võõrkeeleõpetajate seas võõrkeele tunnis. Antud töö eesmärgiks oli uurida audiovisuaalsete materjalide kasutamist õppeprotsessis ning õpetajate üldist suhtumist interneti kasutamisesse võõrkeeleõppes. Samuti oli eesmärgiks välja selgitada, missugune on võõrkeeleõpetajate isiklik õpetamise kogemus audiovisuaalsete internetimaterjalidega.

Antud teema pakkus autorile huvi ennekõike tänu isiklikule kogemusele ja arusaamale, et internet võib pakkuda keeleõppijale palju võimalusi. Tuleb vaid leida vajalikud allikad ja õpetamise meetodid (sh. audiovisuaalsed materjalid), mis oleksid võimalikult efektiivsed.

Kuna internet ja arvuti (k. a. muud nutiseadmed) on tänapäeva noorte jaoks tähtis elu osa, siis saab seda koolikeskkonnas heade õpitulemuste saavutamise nimel kasutada. Motivatsioon on esimeseks faktoriks, mis mõjutab soovi õppida.

Uuringu teostamiseks koostati küsitlus, mis saadeti elektrooniliselt *Eesti Võõrkeeleõpetajate Liidule* ning oli avalikustatud *Facebooki* kontol. Küsitluses osales 34 võõrkeeleõpetajat. Tulemused esitasin anonüümselt ja üldistatud kujul.

Antud magistriritöö on jaotatud viieks osaks. Esimene peatükk annab ülevaate meediast, tuues välja selle laia mõiste jaotuse. Täpsemalt on käsitletud mõisteid "meedia" ja "multimeedia". Antud juhul on oluline selgitada nende mõistete erinevust ja üldist tähendust. Teises peatükis on põhirõhk metoodilistel arusaamadel. Uuritakse üldiseid audiovisuaalsete materjalide kasutamise võimalusi ja kuidas neid liigitatakse. Järgnevalt on välja toodud ja analüüsitud interneti ja arvuti didaktilisi funktsioone. Neljas peatükk pakub ideid, kuidas võiks audiovisuaalse materjaliga töötada, et keeleõpe oleks maksimaalselt efektiivne. Viimases peatükis on välja toodud ja analüüsitud uuringu käigus saadud tulemusi. Andmed on esitatud anonüümselt ja neid kasutati üldistatud kujul.

Kokkuvõtvalt võib öelda, et uuringus osalenud õpetajad kasutavad interneti ja arvutit õpetamise protsessis. Erinevus seisneb suhtumises interneti allikatesse, nt kui tihti ja mis meetodiga internetis olevat audiovisuaalset materjali kasutada.

Anhang 1

"Audio-visuaalse meedia kasutamine võõrkeeletunnis, kasutades arvuti ja interneti võimalusi."

Hea võõrkeele õpetaja!

Minu nimi on Marika Valge ja olen Tartu Ülikooli tudeng. Õpin saksa keele ja inglise keele õpetajaks ning kirjutan hetkel magistritööd. Minu teemaks on "Võõrkeele tund ja digitaalse meedia(-arvuti-interneti võimalused), lähtuvalt audio-visuaalsuse aspektist". Uurin, kui palju Eesti koolide võõrkeele õpetajad kasutavad arvuti ja interneti audio-visuaalseid võimalusi, et tund huvitavamaks ja kaasaegsemaks muuta.

Loodan, et leiate aega minu poolt koostatud küsimustikule vastata, sest koos saame muuta võõrkeeletunni huvitavamaks ja motiveerida õpilasi.

Vastamiseks ei kulu üle 15-minuti.

Teie panus on väga oluline! Vastused on anonüümsed ja neid kasutatakse magistritöös üldistatud kujul.

Tänan vastamast!

Milline on Teie haridustase?

- keskharidus
- rakenduskõrgharidus
- bakalaureusekraad
- magistrikraad
- doktorikraad

Milliseid võõrkeeli/Millist võõrkeelt Te õpetate?

- eesti keel võõrkeelena
- inglise keel
- saksa keel
- vene keel
- hispaania keel
- prantsuse keel
- soome keel
- Muu:

Millisele kooliastmele/Millistele kooliastmetele Te võõrkeeli õpetate?

- I kooliaste (1-3 klass)
- II kooliaste (4-6 klass)
- III kooliaste (7-9 klass)
- Gümnaasium (10-12 klass)
- Muu:

Kuidas Te hindate enda arvuti ja -interneti kasutamise oskust 5 palli skaalal?

1 2 3 4 5

nõrk väga hea

Mida Teie jaoks üldiselt tähendab mõiste meedia või multimeedia?

Milliseid materjale või allikaid kasutate tunni ettevalmistamiseks?

- Õpikud
- Internetiallikad
- Ilukirjandus
- Ajalehed, ajakirjad
- Muu:

Milliseid abimaterjale või allikaid kasutate enamasti tunnis uue teema, sõnade jm. õpetamisel?

- Õpikud
- Töövihikud
- Interneti-arvuti võimalused
- Ilukirjandus
- Muu:

Milliseid õppetöö vorme eelistate ja kasutate võõrkeeletunnis?

- Iseseisev töö
- Rühma- ja paaristöö
- Frontaalne töö
- Muu:

Miks Te eelistate just seda õppetöö vormi?

Kas Teie arvates arvuti ja -interneti võimaluste kasutamine võõrkeeletunnis soodustaks keeleõpet või mitte?

1 2 3 4 5

ei soodusta üldse kindlasti soodustab

Palun põhjendage enda valikut.



Kas internetis sihtkeeles leiduvate audio-visuaalsete materjalide kasutamine tunni osana oleks Teie arvates vajalik?

- Jah, kindlasti
- Võib-olla
- Ei oska öelda
- Muu:

Palun põhjendage lühidalt enda valikut?

Valige, milliseid didaktilisi võimalusi pakub audio-visuaalne interneti kasutamine?

- Autentne informatsioon
- Parandab sihtkeele mõistmist
- Motiveerib
- Teemade mitmekesisus
- Arendab kõiki osaoskusi
- Teeb tunni huvitavaks
- Õppija lähedane
- Tagab õppetöö vormide mitmekesisuse
- Mugav nii õpetajale kui ka õpilasele (s.t valmis ülesanded, programm toob vead automaatselt välja jm.)
- Muu:

Milliseid ülesandeid teete enne audio-visuaalse materjaliga töötamist?

- Sissejuhatavad küsimused
- Lasta ainult heli, ilma pildita
- Ajurünnak "Brainstroming"
- Skeemid
- Muu:

Mida peaksid Teie õpilased video vaatamise ajal tegema?

- Rõhk vaatamisel: jälgida sõnavara kasutust
- Rõhk vaatamisel: jälgida üksikuid detaile (välimus, koht jm.)
- Rõhk vaatamisel: jälgida kultuurilisi aspekte
- Täita ülesandeid
- Muu:

Kuidas Te mõistate peale audio-visuaalse materjali rakendamist, et õpilased on sellest aru saanud?

- Iseseisvalt sisuliste ülesannete lahendamine
- Rühma- või paaristöö

Üldiste küsimuste esitamine nähtud video kohta

Muu:

Kas Te pigem kasutaksite (läbi töötatud audio-visuaalse materjali) internetis olemasolevaid ülesandeid ?

Jah, kindlasti kasutan olemasolevaid ülesandeid

Ei, pigem koostan enda ülesanded

Kombineerin (kasutan antuid ülesandeid ja koostan enda poolt lisaks)

Muu:

Kas Te olete teadlikud, kui tihti kasutavad Teie aine õpilased arvutit võõrkeele õppimiseks?

Kas Te olete õpilastele tutvustanud mõnda interneti allikat, kus võib võõrkeelt õppida?

Jah, olen tutvustanud

Ei, pole tutvustanud

Muu:

Palun nimetage need allikad, mida Te olete enda õpilastele tutvustanud!

Kas Te sooviksite tunnis kasutada audio-visuaalse interneti võimalusi...

Rohkem

Vähem

Ei oska öelda

Ei soovi üldse kasutada audio-visuaalseid interenti võimalusi

Muu:

Palun põhjendage enda vastust!

Lihtlitsents lõputöö reprodutseerimiseks ja lõputöö üldsusele kättesaadavaks tegemiseks

Mina, Marika Valge

(autori nimi)

1. annan Tartu Ülikoolile tasuta loa (lihtlitsentsi) enda loodud teose

Fremdsprachenunterricht und Multimedia: Audiovisualisierung als Möglichkeit beim Lernen und Lehren der Fremdsprachen,

(lõputöö pealkiri)

mille juhendajad on Merje Miliste ja Reet Liimets, *(juhendaja nimi)*

- 1.1.reprodutseerimiseks säilitamise ja üldsusele kättesaadavaks tegemise eesmärgil, sealhulgas digitaalarhiivi DSpace-is lisamise eesmärgil kuni autoriõiguse kehtivuse tähtaja lõppemiseni;
- 1.2.üldsusele kättesaadavaks tegemiseks Tartu Ülikooli veebikeskkonna kaudu, sealhulgas digitaalarhiivi DSpace'i kaudu kuni autoriõiguse kehtivuse tähtaja lõppemiseni.
2. olen teadlik, et punktis 1 nimetatud õigused jäävad alles ka autorile.
3. kinnitan, et lihtlitsentsi andmisega ei rikuta teiste isikute intellektuaalomandi ega isikuandmete kaitse seadusest tulenevaid õigusi.

Tartus, 20.05.2016